

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementspreis  
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Harmonizeile oder  
deren Raum 15 Pfg.  
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

N<sup>o</sup>. 197.

Donnerstag den 23. August

1888.

## Franz Gerlach, Uhrmacher und Optiker,

verlegte sein Geschäft von Schwalbacherstrasse 13 nach

3348

### 19 Schwalbacherstrasse 19.

C. & E. Hamm  
Tuch- und Buckskin-Fabrik  
Wipperfürth.

Vertreter:

C. Reppert,

18 Adelheidstrasse 18.

3396

## Wiesbadener Kochbrunnen-Seife

per Stück 50 Pfg. Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen,  
sowie in den besseren Seifen- und Parfümeriewaaren-Geschäften.

22277

### Für Baunternehmer.

Treppentäbe mit Eisenkern, gefestigt geschützt, empfiehlt  
Georg Zollinger, Dreher, Schwalbacherstrasse 25.  
Preislisten gratis und franco.

In dem Zuschneide-Cursus nach  
System Grande können am 1. und 15. jeden Monats  
Schülerinnen eintreten. Näheres bei Frau Aug. Roth,  
Lehrstrasse 4. 26033

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in  
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Gut passende  
Schuhe

für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Elegante und  
Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,  
127 Kapellenstrasse 33, Parterre.

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-  
kleider für ein auswärtiges Geschäft.  
Offerten unter A. Z. 40 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5341



**Freitag den 24. August c.** werden auf dem Güterboden des Lamm-Bahnhofes hier öffentlich versteigert: **3 Kistchen Nudeln**, 1 guherner Maschinenteil, 1 guhernes Schwungrad, 6 guherner Canalrahmen, 1 Saß Korb, 1 Paß hölzerne Blumenstäbe und 1 Paß guherner Ofenthelle.

Wiesbaden, den 22. August 1888. **Güter-Expedition.**

### Bekanntmachung.

**Samstag den 25. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr soll der sehr üppige zweite **Graswuchs** von ca. 4 Morgen **Wiesen** in verschiedenen Abtheilungen, sowie die **Eredenz** von **2 Hektern Kartoffeln** von je ca. 32 Ruthen an der **Klar-Anlage** belegen, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 21. August 1888.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.  
J. B. Muckall.

### Bekanntmachung.

**Dienstag den 28. d. Mts.** Nachmittags 5 Uhr werden die Plätze zur Aufstellung von Caroussells, Buden u. zu dem am 2., 3. und 9. September c. dahier stattfindenden Kirchweihfesten öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird am Gasthaus „Zum Varen“ gemacht.

Wierstadt, den 21. August 1888.

Der Bürgermeister.

72

Seulberger.

### Bekanntmachung. = Morgen =

**Freitag den 24. d. Mts.**, Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saale des Gasthauses zum

### „Karlsruher Hof“, 30

30 Kirchgasse 30, eine große Parthie Stoff-Reste für Hosen, Hosen und Weste und ganze Anzüge passend, 2 Stücke Bugkin, Cachemire, Regenschirme, Plumeaux- und Kissen-Bezüge

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator.

284

### Fabrik-Lager von Korkstopfen.

Groß- und Klein-Verkauf.

Sämmtliche Sorten Stopfen für Wein- und Bierflaschen, Einnachgläser u., ferner Korkholz, Insectenplatten, Korksohlen, Bierfort-Rinde, Bierfort-Sandmaschinen u. u. empfiehlt billigt

3897

J. C. Bürgener,  
Hellmündstraße 35.

### Gutsbutter

in bester Ware, mild ges., sende netto 8 Pfd. für **M. 7.40** franco Postnachnahme. (Man.-No. 577a.)

13

**Johs. Meck senior, Langenau** (Württemberg).

### Prima neue Linsen

sind eingetroffen bei

3425

**Ad. Wirth,**

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.



Gute Eßbirnen per Kumpf 50 Pfg. zu haben Sonnenbergerstraße 4.

Dambachthal 15 sind 28 Stück zweijähr. **Gühner** zu 1 Mark 50 Pfg. das Stück zu verkaufen (nur Nachmittags). 3421

**Bernhardiner-Hund**, 1 Jahr alt, Prachtthier, für eine Villa, ist umzugs halber zu verkaufen „Villa Elise“, Balkmühlstraße 29.

## Für Eltern und Vormünder.

### Vermögender Kaufmann,

27 Jahre alt, wünscht mit einer liebenswerthen, hübschen, jungen Dame, nicht über 20 Jahre alt, evangelisch und aus einer feiner, geachteter Familie behufs Heirath in Verkehr zu treten.

Nicht anonyme Zuschriften mit Angabe der Verhältnisse unter **D. A. 120** an die Exp. erbeten. Strengste Discretion zugesichert.

## Heirath.

Ein Beamter (Sechziger), alleinstehend, sucht eine Lebensgefährtin, nicht über 36 Jahre, von hübschem Aeußeren, häuslicher, sanftmüthig und vermögend. Offerten mit Photographie, sowie Bezeichnung des Ortes der Zusammenkunft bis Samstag den 25. d. Mts. hauptpostlagernd erbeten. Discretion zugesichert.

Anzüge per Federrolle zu noch nie dagewesenen Preisen werden unter Garantie übernommen, sowie Verpackung von Glas u. s. w. besorgt von **K. Ney, Castellstraße 1, 2. St.**

Bierstädterstraße 9 sind 5 hochfeine Porzellan-Ofen, sowie Spiegel, Betten, ein Flügel u. s. w. zu verkaufen.

### Billig zu verkaufen

ein Ausziehtisch, 1 Tisch mit weißer Marmorplatte, 2 Nähstische, 1 Cassaschrank, 1 Küchenschrank, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, mehrere Koffhaarmatratzen, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen, 1 Papageistkäfig, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Ch.-Service, eine Parthie Christofle, 2 Kaffee-Servicen Kirchgasse 4. 3400

Zu verkaufen 1 zweith. Kleiderschrank für 20 M., 1 A. n. h. u. h., zweithür. Weizenstisch für 12 M., 1 guter Tisch mit Schublade für 5 M., 1 n. h. Kinderbettstelle mit Strohmattre u. Koffhaarmattre für 15 M. Castellstr. 1, II.

**Ausverkauf** von Büchern, Gitarren, Violinen, **Cell's** u., außerdem eine Parthie Sammtband und weiße Spitzen zu billigen Preisen Meßgergasse 31.



Eine neue Wandpumpe zu verkaufen Karlstraße 26, Vorderhaus, Parterre.

### Für Spengler.

Eine **Sicken-Maschine** billigst zu verkaufen bei 3405 **Wilh. Müller, Bleichstraße 8.**

Der **Haser** von 90 Ruthen ist auf dem Halm zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 3398

Ein Stamm **Gühner** nebst **Hahn**, sowie ein großer, hölzerner **Gühnerstall** umzugs halber zu verkaufen bei 3404 **Wilh. Müller, Bleichstraße 8.**





Prof. Dr. Scheibler's  
**antiseptisches Mundwasser,**  
dargestellt nach dem D. R.-P. CL 30 (Gesundheitspflege)  
No. 29913 von  
Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6,  
besteht aus reinen antiseptischen Thonerdesalzen und ist  
kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen  
üblen Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der  
Mundhöhle und Zähne, zur Conservierung der letzteren  
und zur Verhütung der durch hohle Zähne entstehenden  
Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflockerung des  
Zahnfleisches und der Mundschleimhaut und schützt vor  
üblem Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist  
seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien  
ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die  
Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet Mk. 2.— mit Gebrauchs-  
anweisung. Engros-Versand durch Ernst Glanz,  
Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehoever, Drog. 150

## General-Depôt

(sehr lucrativ) für die Provinz Sessen-Nassau zu vergeben.  
Offerten sub **J. D. 618** beförd. Haasenstein & Vogler,  
Magdeburg. (H. 55984) 247

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem  
Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine  
Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Im Massiren und in kalten Abreibungen empfiehlt sich  
**Kannenberg** und **Franz**, Louisestraße 5, rechts.

## Erdbeer-Pflanzen.

Die bei mir bestellten Erdbeer-Pflanzen können abgeholt  
werden. Auch sind noch weitere 500 Stück abzugeben.

3411 **Chr. Weimer**, Platterstraße 50.

Ein grauer Papagei, anfangend zu sprechen,  
ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 3413

Ein prächtiger Bernhardiner, fehlerlos, 2 Jahre alt,  
sehr wachsam und durchaus gutartig, billig zu verkaufen. Offerten  
unter **B. 19883** an **D. Frenz** in Mainz. 95

## Verloren, gefunden etc.

Eine goldene Brosche ohne Nadel in einem  
Schächtelchen verloren. Dem Wiederbringer eine  
Belohnung Nicolastraße 12, Parterre.

Gefunden ein Mainzer Sparkassenbuch und ein  
Schuldschein. Abzuholen Hellmündstraße 41, I links.

Eine Dachshündin ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine  
Belohnung Langgasse 22 bei **J. Fassig**.

## Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: zwei Rosenkränze, ein Korb, ein Armband, eine Brosche,  
vier Häkelstücke, ein Portemonnaie, ein Paar Strümpfe, ein Ring; als  
zugelassen: ein Hund; als verloren: mehrere Portemonnaies mit  
Inhalt, mehrere Armbänder, ein Schal, ein Schirm, ein Stoch, ein Ring,  
eine Uhr, eine Brosche; als entlaufen: ein Hund.

## Immobilien, Capitalien etc.

Michels. **E. Weitz**, Michels.  
berg 28. berg 28.

## Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Fener-, Lebens- und Reise-  
unfall-Versicherung. 2627

Eine kleine, herrschaftliche Villa zum Alleinbewohnen  
mit Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtung und Garten  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub  
**X. Y. III** an die Exped. d. Bl.

Geschäftshaus mit Läden am Markt zu verkaufen. Anzahlung  
20,000 Mk. Näh. durch **Fr. Mierke**, Weißstraße 4, II. 1906

**Zu verkaufen:** Villen in allen Preislagen, Hotels, Bad-,  
Geschäfts- und Privathäuser in erster Lage der  
Stadt, Baupläne unter vorteilhaften Bedingungen.  
Näh. im Möbel-Magazin v. **Wilh. Schwenck**. 1865



Haus mit Weinwirtschaft und gutem Keller  
in bester Geschäftslage ist bei 15,000 Mk.  
Anzahlung zu verkaufen durch

**Fr. Mierke**, Weißstraße 4, II. 1905

## Wiesbaden.

Reizende Villa in der Parkstraße, enthaltend  
10 Zimmer und Salons etc., ist weggangshalber sofort zu  
verkaufen event. auch zu vermieten. Wegen Be-  
sichtigung und weiterer Auskunft wende man sich an den  
Beauftragten **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 3246

Villen in verschiedenen Größen und Lagen, sowie Herr-  
schaftshäuser mit Gärten und guter Rentabilität habe  
ich zum Verlaufe an der Hand. **Fr. Mierke**, Weißstr. 4, II. 974  
Ein Gehaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadthelle,  
mit großem Hofraum und Oeconomie-Gebäuden, zu jedem  
Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer  
Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

**Zu verkaufen**, ev. auf längere Zeit zu  
haus Schiersteinerstraße 13 mit 2 1/2 Morgen  
Garten. Näh. daselbst.

Ein Oeconomiegut mit freistehenden Gebäuden (wobei große  
Doppel-Scheune), von ca. 2 Morg. großem, eingezäuntem  
Gemüse- und Grasgarten umgeben, 100 Morgen beste  
Ländereien und Wiesen, sehr große Parzellen  
(einige von über 10 Morg.), in fruchtbarem Grunde,  
in schöner Lage in Oberhessen, an schöner Chaussee,  
1/2 Stunde nach der sehr verkehrreichen Kreisstadt mit  
Gerichten, höheren Schulen, Bahn etc., ist aus bef.  
Gründen für den billigen Preis von 34,000 Mk.  
unter guten Bedingungen zu verkaufen. Inventar kann mit  
übernommen werden. Auch wird ein Haus in Taufch genommen.  
**Jos. Imand**, Schühenhofstraße 1. 69

Villen-Bauplatz nahe der Rhein- und Wilhelmstraße zu ver-  
kaufen. Näh. Exped. 2490

## Bauplatz

in bester Geschäftslage der Stadt (82 Ruthen) zu verkaufen.  
Unterhändler verboten. Näh. Exped. 8731

**Wirtschaft** auf gleich oder 1. October zu ver-  
mieten. Näh. Exped. 3310

24-25,000 Mk. auf 1. Hypothek bei größter Sicherheit  
gekauft. Makler verboten. Näh. Exped. 8133

**3000 Mk.** gegen gute Bürgschaft auf längere  
Zeit gesucht. Schriftliche Offerten  
unter **A. Z. 3000** an die Exped. d. Bl.

5-600 Mk. gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten  
unter **A. K. 112** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Unterricht.

Ein Stud. math. erth. Nachhilfestunden. Näh. Exped. 2728  
Eine für höhere Töchter Schulen gepr. Lehrerin wünscht Privat-  
oder Nachhilfestunden zu erteilen. Näh. Exped. 3106

Eine junge Dame (Engländerin) wünscht ein Engagement für  
einige Stunden des Tages zum Unterrichten in Sprachen  
und Musik oder als Gesellschafterin. Höchste Referenzen.  
Gefällige Offerten unter **W. W. 16** an die Exped.

**Französischer Unterricht** wird gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter **F. F. 12** haupt-  
postlagernd Wiesbaden erbeten.



## Wegen Geschäfts-Veränderung und -Verlegung Ausverkauf

zu und unter dem Einkaufspreis.

**2a Goldgasse 2a, F. E. Hübötter, 2a Goldgasse 2a,**  
Kurzwaaren und Posamenten.

3486

### Männergesang-Verein.

Samstag den 25. August Abends 8½ Uhr  
im „Hotel Schützenhof“:

### Gesellige Unterhaltung

(Erinnerungs-Feier der Grazer Reise),

wozu wir unsere geehrten inactiven Mitglieder, sowie Besitzer von  
Gastkarten ergebenst einladen.

114

Der Vorstand.

### Circus G. Schumann

(obere Rheinstrasse).

Sente Donnerstag den 23. Aug. Abends ½ 8 Uhr:

### Große brillante Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervor-  
gehoben:

**8 Hengste**, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Herrn  
**Max Schumann**. — Aufstehen der Reiterin **Miß  
Belvina Jee**. — **Entrée des Original-Clown  
Herrn Olschansky**. — **Troubadour**, russischer  
Schimmelhengst, in der hohen Schule geritten von Fräulein  
**Martha Schumann**. — Aufstehen der **Gebrüder  
Beiso** mit ihrem mechanischen Esel. — **Pas de  
deux**, graziöse Stellungen zu Pferde, ausgeführt von **Miß  
Victoria** und Herrn **Max Schumann**. — **Entrée  
der vier Gebrüder Gozzini** mit zwei Leitern. —  
**Jammari**, arabischer Fuchshengst, in Freiheit dressirt und  
vorgeführt von Herrn **Ernst Schumann**.

Zum Schluß der Vorstellung:

### Die schöne Sophia

oder:

Schulze und Müller im Orient.

Samstag den 25. August Nachmittags 4 Uhr:

### II. große Kinder-Vorstellung.

Der Zugluft im Circus ist abgeholfen.

Billete sind zu haben an der Circus-Casse von 10 Uhr  
bis 1 Uhr und von 5 Uhr bis zu Ende der Vorstellung,  
sowie von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im  
Internationalen Reise- und Auskunftsbureau, Taunus-  
straße 7.

273

Hochachtungsvoll

G. Schumann, Director.

### Zauberflöte.

Jeden Donnerstag von 9 Uhr an:  
Leberklös mit Sauerkraut.

### Bierpression,

in gutem Zustande, zu kaufen gesucht.  
Abreifen mit Preisangabe unt. r  
J. K. 950 an die Exped. d. Bl. erbeten

### Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit wird kein Eintrittsgeld erhoben. — Anmel-  
dungen zum Beitritt (auch Auswärtiger) nehmen entgegen die  
Herren **Heil**, Hellmuthstraße 45, **Cromm**, Friedrichstraße 4,  
**Schumacher**, kleine Dogheimerstraße 4, **Rohrbasser**,  
Emserstraße 36. 229

### Verband der Glasergesellen Deutschlands, Wiesbaden.

Der Arbeits-Nachweis für Glaser befindet  
sich bei **Franz Sand**,  
Girischgraben 14, 3. Stock.

Von der Reise zurück.

### Dr. K. Touton,

3406

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehr-  
lichen Publikum zur gefälligen Kenntniss, dass ich das  
von meinem seligen Manne seit 28 Jahren betriebene  
**Uhrmacher-Geschäft mit Reparatur-Werkstätte**  
an Herrn **E. Bücking** verkauft habe. Indem ich  
für das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen  
bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf dessen  
Nachfolger übertragen zu wollen, und zeichne

Hochachtungsvoll

**P. F. Dreibusch Wwe.**

Auf obige Annonce höflichst Bezug nehmend, er-  
laube ich mir dem geehrten Publikum mitzuthellen,  
dass ich das Geschäft unter der Firma

**E. Bücking**, vorm. **P. F. Dreibusch**,  
in seitheriger Weise weiterführen werde und wird  
es mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Kunden  
auf das Prompteste und Reellste zu bedienen.

Den geehrten Herren Kollegen mache ich hiermit  
die ergebene Mittheilung, dass ich das **Fournituren-  
Lager** in derselben Ausdehnung wie mein Vorgänger  
weiter unterhalte.

Es zeichnet

Hochachtungsvoll

**E. Bücking**, Goldgasse 20.

### Zum Einmachen

empfehle deutsche und holländische Raffinade,  
**Crystall-Zucker**, reingemahlene Zucker,  
feinste **Einmach-Weinessige**, **Cognac**, **Arrac**,  
**Rum**, **Kirschwasser**, **Fruchtbranntwein** und alle  
Arten **Gewürze**.

2959 **Eduard Böhm**, Adolphstrasse 7.

Ein großer Baum mit sehr guten Birnen zu ver-  
kaufen Langgasse 5. 3416



**Freudenberg'sches Conservatorium für Musik**  
zu Wiesbaden, Rheinstraße 50  
(für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder).  
**Beginn des Winter-Semesters am 19. September.** Nähere Auskunft, Prospekte und Jahresbericht, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch den Director  
3288 **Otto Taubmann.**



**Kriegerverein  
„Germania-Allemania“.**  
Samstag den 25. d. M. Abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslofale.

Tagesordnung: 1) Sedanfest;  
2) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
193 **Der Vorstand.**

1872 gegründet 1872.  
**Alttestes Auktions-Geschäft am Plage.**

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Abhaltung von  
**Versteigerungen & Taxationen**  
in und außer dem Hause zu den conlauteften Bedingungen.

**Ferd. Marx Nachfolger,**  
Auctionator und Taxator.

Bureau und Versteigerungslocal:

237 **43 Schwalbacherstraße 43.**

**Dachbedeckungen mit unzerreißbarer  
imprägnirter Dachleinwand** 17494

von N. Scherr in Mainz,

fertig gedeckt und gestrichen, per Qm.-Meter 1.20 Mk. (bei größeren Flächen billiger), zum Selbstdecken stets auf Lager per Qm.-Mtr. 80 Pfg. Durch die große Haltbarkeit und nach jahrelangem Gebrauch wieder verwendbar, fault nie, geringe Unterhaltung, ist diese Bedeckung billiger als mit Dachpappe. Auch kann die Dachleinwand mit jedem Delfarbenanstrich versehen werden.

Die Dachleinwand ist sehr zu empfehlen zum Abdecken von Mauerwerk gegen Feuchtigkeit etc.

Ausgezeichnete Vertretung für hier und Umgegend.

Jahrelange Garantie.

**Moritz Kleber, Zahnstraße 5.**

**C. Bischof**

hat

sein Atelier für künstl. Bühne, Plombiren etc.

von Louisenstraße 15

nach **Schwalbacherstraße 19, I.**

verlegt.

Sprechstunden für Zahnkranken von 9—5 1/2 Uhr. 3426

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 18.** 21

**Industrie- u. Kunstgewerbeschule**  
für Frauen und Töchter gebildeter Stände,

verbunden mit Pensionat,

**Wiesbaden, Neugasse 1.**

Wiederbeginn des Unterrichts nach den Ferien am 1. September.

Gründliche Ausbildung in einf. wie feineren Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Putz etc., in allen Techniken der Weiss-, Leinen-, Kunst- und Goldstickerei, in kunstgewerblichen Fächern, Leder-schnitt etc., Zeichnen, Malen etc.

Aufnahme auch für kürzere Zeit zur Erlernung einzelner Fächer und Techniken, **Privatstunden.**

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerin-Examen. Beginn des Cursus am 1. October.

Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. **Vorzügliche** in Berlin und Wien ausgebildete Lehrkräfte. Näheres durch Prospekte und durch die Vorsteherin

**Hermine Ridder,** 24970

zu treffen von 9—12 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm.

**Wegen Umzug**

empfehle ich mein Waaren-Lager zur

**Anfertigung nach Maass**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vom 1. October ab befindet sich mein Geschäft

**Langgasse 33, 1. Etage.**

Achtungsvoll

**K. Klein, Herrnschneider,**  
**Rirchhofsgasse 9.**

2565

**à 48 Mark**

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

**Jean Reuf, Herrnschneider,**

**Schwalbacherstraße 12, Part.**

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Laden-miethe und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maass zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. 2564

**Vorzügliche**

**Molière- & Promenaden-Schuhe**

für Damen, Herren und Kinder in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen bei

257

**Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.**

**Heute**

Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr werden im  
**„Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15,**  
noch **Tapeten und Borden**

aus freier Hand verkauft.

212



Eine Frau empfiehlt sich im **Massiren** und in **kalten Abreibungen**. Näh. Exped. 3089

Ein solider, zuverlässiger, lediger **Schreiner** übernimmt die Hauschreinererei eines Hotels oder einer Villa. Nebenarbeit, als Gartenarbeit, nicht ausgeschlossen, auch würde derselbe die Stelle eines **Badmeisters** übernehmen. Näh. Exped. 3380

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

3434

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Schuhmacher und verwandter Berufsgenossen Deutschlands.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

### Peter Ringstedt

mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet Freitag Abends 6 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, sich an der Beerdigung zu betheiligen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

### Dankagung.

Allen Denen, welche unserem nun in Gott ruhenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herrn Schreinermeister **Christian Kraus**, die letzte Ehre erwiesen, ganz besonders dem hochloblichen Vorstand des „Vorschau“-Vereins zu Wiesbaden, E. G. und der Filiale zu Dohheim, dem „Allgemeinen Kranken-Verein zu Dohheim“, sowie für die überaus reiche Blumenpende, dem Herrn Pfarrer Ufenner für seine erhabende Grabrede, der Sängergesellschaft „Eintracht“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Berghof und dem Herrn Lehrer Althen nebst seinen Schülern für ihre schönen Grabgesänge sagen hiermit den innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dohheim, den 22. August 1888.

3316

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Fräulein sucht per sofort Stelle als Verkäuferin bei freier Station und kleinem Gehalt; dasselbe spricht perfect englisch. Offerten unter **R. M. 36** hauptpostlagernd hier erbeten.

Eine **Büchlerin** sucht Beschäftigung. N. Michelsberg 9a, 3. St. Eine unabhängige Frau, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht dauernde Monatsstelle. Näh. Walramstraße 15, Part. rechts.

Eine **ausländische Frau** sucht zum 1. September Monatsstelle. Näh. Hochstraße 6, Parterre.

Ein junges, gebildetes Mädchen gesuchten Alters sucht Stellung als **Bonne** oder **Kindersfrau**. Näh. in Sonnenberg bei Herrn Schreinermeister Mohr.

Eine **ausländische Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Goldgasse 6, 3. Stod.

**Aushülfsköchinnen** empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10. Empfehle Herrschafts- und feinstädtische Köchinnen, tüchtige Mädchen für allein, bessere Stubenmädchen und einfache Hausmädchen, verschiedene Kammerjungfern, sprachkundige Bonnen, Herrschaftsdiener und Kutscher.

Bureau „Germania“, Säfergasse 5. 3435

Eine perf. Köchin sucht Stelle oder Aushülfsst. Näh. Exped. 3409

Perfekte Köchin empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine gut empfohlene, in allen Hausarbeiten erfahrene Frau sucht Monat- oder Aushülfsstelle. Näh. Röderstraße 11, 3 St. h.

Eine anständige, ganz allein stehende, ältere Wittwe wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem kleinen Haushalt oder zur Pflege eines Herrn oder einer Dame. Diefelbe ist in aller Arbeit erfahren. Näh. Weilsstraße 15, oberer Stod.

Ein besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, sucht auf 1. September Stelle als Haus- oder Alleinmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht auf 15. September Stelle. Näh. Emserstraße 5, 2. Etage.

Ein junges, braves Mädchen sucht Stelle. Näh. Seilmundstraße 41, Sinterh. 2 Stg.

Ein Mädchen, welches Köchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein auf 1. September. Näh. H. Schmalbacherstraße 18, Dachlogis.

Empfehle Kinderädchen, Hausmädchen, 2 perfecte Köchinnen, Kutscher, Kellner, Hausburschen.

Müller's Bureau, Marktstraße 12, Sinterhaus.

Ein junges, starkes Mädchen von auswärts sucht Stelle bei einer anständigen Herrschaft als Kinderädchen. Näh. Frankensstraße 17 bei Herrn Schneider.

Eine geb., erfahrene Dame, gestützt auf langj. Zeugnis, sucht Stelle zur selbstständ. Führung eines kl. Haushaltes, auch bei einz. Herrn od. Dame. Näh. durch M. Schaus, Louisenstr. 10. 3429

Ein junges, kräftiges Mädchen f. Stelle. Näh. Saalgasse 24. Mädchen, geübten Alters, tüchtig in der gutbürgerlichen Küche und Hausarbeit, mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein junges, braves Mädchen, welches von seiner Herrschaft empfohlen wird, sucht Stelle. Näh. Merkel'sche Kunst-Anstalt, neue Colonnade.

Ein kräftiges Mädchen (Bäherin), welches etwas kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht auf 1. September Stelle als Haus- oder Alleinmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle, am liebsten als allein. Näheres Bleichstraße 33, Sinterhaus, 2 Stiegen hoch.

Ein bescheidenes Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. September Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Empfehle ein außerordentlich tüchtiges Zimmermädchen für Hotel oder Pension. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein sehr befähigter, junger Mann sucht für ca. 4 Wochen Beschäftigung als Gesellschafter, Vorleser, auf einem Comptoir oder ähnliche Stellung. Gefällige Offerten unter **A. H. 297** an die Exped. erbeten.

Ein junger, militärfreier Mann, welcher schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, sucht Stelle als Diener, Kutscher oder Reitbursche auf 1. October. Näh. Exped. 3423

Ein tücht. Buchbinder (Etiquetten-schneider, Actenhefter) wünscht sich zu verändern; derselbe kann auch der Buchbinderei in einer Buchdruckerei vorstehen. Näh. Exped. 3401

### Ein 27jähriger, verheiratheter Mann,

evang., der 6 Jahre ein Colonialwaaren-Geschäft an kleinerem Platze geführt, sucht per sofort oder später wenn möglich eine einigermaßen in dieses Fach einschlagende Stelle, oder einen Posten als Filialen-Vorsteher, Aufseher, Kassenbote, Schreiber oder dergl. m. Offerten unter **K. 3890** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. ept. 95/8) 57

Personen, die gesucht werden:  
Ein Lehramädchen für ein Buch- und Mode-Geschäft gesucht. Näh. Moritzstraße 1 bei Fr. Schmidt.  
Für ein feines, hiesiges Geschäft wird bei günstigen Bedingungen ein Lehramädchen gesucht. Näheres bei Ernst Vietor, gr. Burgstraße 4. 3433



# Gesucht

durchaus tüchtige

## Modistin

(Christl. Conf.), welche auch sehr gewandte Verkäuferin ist. Offerten unter **V. 61293b** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** (H. 61293b) 247

Eine junge, gebildete Dame, welche sich zur **Verkäuferin** ausbilden will, kann sofort in mein Geschäft eintreten.

**C. A. Otto, 9 Taunusstrasse. 3415**

Ein **Lehrmädchen** mit guter Vorbildung wird für ein hiesiges **Seidenband- und Puggeschäft** gesucht. Näh. Exped. 3403  
Ein anständiges Mädchen kann das **Reibermachen** erlernen.

**A. Nehren, Grabenstraße 26, 2 Stg. 3412**

Ein geb., nicht zu junges **Fräulein mit schöner Handschrift** findet dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres bei **Ernst Vietor, gr. Burgstraße 4. 3432**

Ein reinliches Mädchen für einige Stunden des Tags gesucht. Näheres kleine Schwalbacherstraße 2, 1 Stg.

Ein bescheidenes Mädchen, welches noch nicht gedient hat, wird den Tag über zu einem Kind auf sofort gesucht **Dambachthal 12, Parterre.**

Gesucht feinebürgerl. Mädchen, Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen mit nur guten Zeugnissen. Näh. durch **Müller's Bureau, Marktstraße 12.**

Gesucht feinebürgerliche Mädchen, tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen, angehende Diener, deutsche und franz. Können, Weißschneider, tüchtige Küchenmädchen, Mädchen für an das Buffet in ein Hotel, welches Hausarbeit mit übernimmt, durch das Bureau **„Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.**

Gesucht 2 perf. Restaurationsköchinnen gegen hohen Lohn, 1 tücht. Hotelzimmermädchen, 1 nette, flotte Kellnerin, im Kochen erfahrene Mädchen als Mädchen allein, Küchenmädchen, einf. Hausmädchen u. 1 Ausstragmädchen durch **Grünberg's Bur., Schulgasse 5, Laden.**

Gesucht Mädchen, welche serviren können, zur Fremden-Bedienung durch **Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 3341**

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht **Langgasse 39 im Hülshaus. 3419**

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird in Dienst gesucht **Taunusstraße 5, 2 Treppen hoch. 3292**

Ein br. Mädchen, das eig. Schlafstelle hat, in einen klein. Haushalt gesucht **Rheinstraße 52, Stg., I. 3408**

Ein älterer Herr mit Haushälterin sucht ein junges, braves Mädchen, welches einfach bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt. Näh. **Müllerstraße 9, 1. Stod.**

Ein erfahrene, ordentl. Mädchen gesucht **Neubauerstraße 10, I. Zum 15. September oder 1. September suche ich ein zuverlässiges, erfahrene Mädchen für Küche und Hausarbeit.**

**Oberstleutnant von Freyhold, Rheinstraße 82.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per 1. Sept. gesucht **Göthestraße 3, II. Anzum. bis 3 Uhr Nachm.**

Ein junges, reinliches Mädchen zu Kindern gesucht **Schulgasse 9.**

Gesucht gegen hoh. Lohn Mädchen, welche bürgerl. kochen können, durch **Frau Schug, Kirchgasse 2b, Stg. 3420**

# Gesucht

ein älteres, zuverlässiges Mädchen, das gut-bürgerlich kochen kann, **Louisenstraße 10. 3428**

Eine gesunde **Schenkammer** sofort gesucht in **Biebrich-Wiesbach, Wiesbadener Chaussee 4. 3430**

Ein ordentliches Hausmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht **Webergasse 16, Mode-Geschäft.**

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen **Wellstrichstraße 46, 1 Tr.**

Ein Dienstmädchen gesucht **Kirchgasse 23, 1. Stod.**

Gesucht ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann; auf 1. September **Schwalbacherstraße 23.**

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen auf den 1. September gesucht **Schwalbacherstraße 23.**

Gesucht ein kräftiges Zimmermädchen zu einer leidenden Dame (26 Mark Gehalt), eine Hotelföhrin, eine feine, anständige Kellnerin und 2 Küchenmädchen durch das Bureau **„Germania“, Häfnergasse 5. 3435**

Ein braves, sauberes Mädchen gef. **Marktstraße 32, Uhrenladen.**

Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht, wird gesucht **Taunusstraße 43, 2 St. 3399**

Eine zuverlässige Person zu zwei Kindern gesucht **Rheinstraße 33.**

Ein junges, fleißiges Mädchen auf gleich gesucht **Emferstraße 34.**

Gesucht auf sofort eine feine Kellnerin nach auswärts durch das Bureau **„Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.**

Ein starkes, reinliches Mädchen wird auf 1. September gesucht **Langgasse 53, 2 Treppen rechts.**

Ein braves, einfaches Mädchen von auswärts, in aller Hausarbeit erfahren und evangel. Confession, wird von einer kleinen, christl. Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 3337

**Dörner's Bureau, Wegbergasse 14, sucht über 20 tüchtige Mädchen gegen hohen Lohn.**

Ein Küfer gesucht auf der **„Steinmühle“. 3402**

**Tapezirer-Gehülfe** gesucht **Morigstraße 14. 3418**

Ein **Schuhmacher-Geselle** gesucht bei **Jacob Vogel, Schuhmachermeister in Bierstadt.**

Ein Junge mit guter Handschrift, der sich dem Bureau-fach widmen will, gesucht. Offerten sub **F. W. K. No. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 234

Ein junger, starker Hausbursche sofort gesucht **Stielgasse 7. 3422**

Ein jüngerer, anständiger Junge wird für Morgenarbeit gesucht **Sonnenbergerstraße 35. 3424**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Ein geb. Kaufmann sucht z. Anfang September ein besch. möbl., reines Zimmer ev. Mansarde bei einer bürgerl. Fam. mit oder ohne Pension. Off. mit Preisang. unter **M. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein Herr sucht ein größeres, möbliertes Zimmer mit einfachem Frühstück. Offerten unter **E. S. 19** mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf 15. September oder 1. October eine unmöblierte Wohnung von 5 bis 6 großen Zimmern und Zubehör mit kleinem Garten, Stallung für 2 Pferde und Remise auf mehrere Jahre in oder in der Nähe von Wiesbaden. Gefällige Offerten unter **H. S.** wolle man beim Portier im **„Englischen Hof“** im Laufe dieser Woche abgeben.

### Angebote:

Große Burgstraße 14 ist ein elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten und sofort zu beziehen.

**Karlstraße 44** 1 auch 2 große Zimmer, mit oder ohne Möbel, am liebsten an einen Herrn mit Pension zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.

**Weilstraße 18** ist eine schöne Mansarde an eine solide Frau zu vermieten. Näh. im Seitenbau.

**Nähe am Kochbrunnen** (erste Etage) 3-4 herrschaftl. möblierte Zimmer (auf Wunsch mit Küche) a. 1. Sept. oder sofort zu verm. Näh. bei **Glücklich, Nerostraße 6. 3431**

**1-2 eleg. möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten (separat. Eingang) Mitte September oder später preisw. zu vermieten **Albrechtstraße 41, 2. St. Einzug von 11-1 Uhr.**

Zimmer mit Pension zu vermieten **Häfnergasse 5, 2 Stg. 3435**

Eine möbl. Mansarde zu vermieten **Walramstraße 1, 1 Stg. 3410**

Reinliche Arbeiter können möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost erhalten **Frankenstraße 4, 2. Stod. links.**

Anst. Mädchen erh. b. u. g. Schlafstelle **Langgasse 22, St., 1 St.**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



# Specialität in Strumpf- und Tricotwaaren.

Wilhelmstrasse  
14.

**Carl Tassius,**

Wilhelmstrasse  
14.

## Wegen Geschäfts-Aufgabe: Ausverkauf

zu sehr reduzierten Preisen in:

Unterzeugen, Damen- und Kinderstrümpfen, Herrensocken, Tricot-Tailen etc. etc.

2078

## Im Ausverkauf 7 Ellenbogengasse 7

zu bedeutend ermäßigten Preisen:

1409

Alle Arten Einmachgläser mit und ohne Patentverschluß, Diqueur-Ansatzflaschen, feinerne Einmachtopfe und -Ständer, prima irdene Eintoch-Geschirre in allen Fabrikaten, alle Artikel der Porzellan- und Glasbranche für Wirth und den Haushalt.

## Ebermann's Mundwasser

und

### Zahn-Pulver.

In Erwägung des unschätzbaren Werthes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, sowie im Hinblick auf den durch cariöse oder anderweitig erkrankte Zähne verursachten qualvollen Zustand in Gestalt der verschiedenen Arten von Zahnschmerz wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver obenan.

Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch, sowie antimiasmatisch und

antiseptisch gegen das Ausbreiten von Zahnschmerz und kann die Anwendung derselben auch bei bestehenden Zahnschmerzen empfohlen werden. Ist der Zahnschmerz geschwunden, so rathe ich, die Zähne täglich mit meinem Mundwasser und Zahn-Pulver zu reinigen. Geschieht dies und werden meine in der beigegebenen Gebrauchs-Anweisung enthaltenen Directiven gehörig beachtet, so kann ich die Versicherung geben, daß Zähne und Zahnfleisch gesund und schön erhalten und die etwa vorhandenen, verschiedenartigen Mund- und Zahnübel, wie: Schmerz, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch, Lockersein der Zähne als Folgen mangelhafter Reinhaltung und Pflege des Mundes und der Zähne bald verschwinden werden.

19741

Preis 1 Flaschen Ebermann's Mundwasser Mf. 1.40, 1 Schachtel Ebermann's Zahnpulver Mf. —.60.  
Verkaufsstelle in Frankfurt a. M.: Alfred Simon jun., in Düsseldorf: Hofapotheke, in Offenbach a. M.: Adam Seelmann.  
Central-Depot: Dr. med. et chir. F. Ebermann, Zahnarzt, Prag.

## Von der Reise zurückgekehrt. Zahnarzt Witzel,

Rheinstrasse 20, Parlerre.

Sprechstunden: 8—12 Uhr Vormittags und  
3—5 Uhr Nachmittags;

für Kinder: Mittwochs und Samstags von  
2—4 Uhr Nachmittags.

3608

### Flickklappen

in allen Mustern, Stück von 5 Pf.  
an, zu haben Webergasse 46, Parlerre. 2877

Einen kräftigen und reinen

## spanischen Rothwein

per Flasche 1 Mk.

(direct vom Producenten bezogen)

empfiehlt

**Chr. Keiper, Webergasse 34.**

3251

## M. Strehmann, Kleidermacherin,

große Burgstraße 14, 2 Tr.,

empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Damen-  
Costümes zu billigen Preisen.

3290

Notations-Pressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 197.

Donnerstag den 23. August

1888.

## Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat September

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 — anwärts von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Insertions-Organ für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seine Abonnentenzahl immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Die Redaction.

## Bauplatz- und Hotel-Versteigerung.

Montag den 3. September d. J. Vormittags 11 Uhr soll in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 55, ein Theil des Complexes des der Stadt Wiesbaden zustehenden Gast- und Badhauses „Zur Rose“ in 3 Abtheilungen, event. vereinigt, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, nämlich:

- Abtheilung I. ca. 3 Ar 26,25 Qu.-Mtr. Gebauplatz an der Lammus-  
straße und verlängerten Langgasse zwischen Louis  
Gärtner und Abtheilung II;
- II. ca. 3 Ar 27,75 Qu.-Mtr. Bauplatz an der ver-  
längerten Langgasse zwischen der vorigen und der  
folgenden Abtheilung;
- III. ca. 26 Ar 28,75 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäude-  
fläche mit darauffstehenden Gebäuden, als:
- a. ein vierstöckiges Wohnhaus, 35 Mtr. vgl. lang,  
12,8 Mtr. tief,
  - b. ein Saalbau, 21,6 Mtr. lang, 13,0 Mtr. tief,
  - c. ein Lesezimmer, 16,8 Mtr. lang, 8,3 Mtr. tief,
  - d. ein dreistöckiger Seitenbau, 21,6 Mtr. lang,  
8,1 Mtr. vgl. tief,
  - e. ein dreistöckiges Hinterhaus mit Frontspitze,  
29,2 Mtr. lang, 9,9 Mtr. tief,  
sog. „Alte Rose“, belegen an der verlängerten  
Langgasse zwischen der vorigen Abtheilung und  
Caspar Joseph Dreife Wwe.

Mit der Abtheilung III, in nächster Nähe des  
Kochbrunnens, in welcher seit vielen Jahren eine  
sehr frequente Gast- und Badewirtschaft betrieben  
wird, soll das vorhandene Geschäfts-Inventar, sowie  
das zum Betriebe der Bäder erforderliche Thermal-  
wasser aus dem Kochbrunnen versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen und Situationspläne

können während der Geschäftsstunden in dem Rath-  
hause, Zimmer No. 51, eingesehen werden.

Dem Käufer der Abtheilung III „Alte Rose“  
soll das gegenüberliegende Badhaus „Neue Rose“  
mit Mobiliar vom 1. Januar 1889 an auf die  
Dauer von 12 Jahren auf Wunsch in Pacht ge-  
geben werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1888. Der Oberbürgermeister.  
301 v. Bell.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. September d. J. Nachmittags  
3 Uhr soll auf Verfügung des Königl. Amtsgerichts II. dahier  
vom 26. Juli d. J. das der Frau **Karl Kelsch Wwe.**  
gehörige zweistöckige Wohnhaus, belegen an der Kapellenstraße No. 41  
dahier zwischen Franz Marburg und Hauptmann Arthur  
Thiel mit einem Flächeninhalt von 8 Ar 12,75 Qu.-Mtr., in  
dem Rathhause, Zimmer No. 55, dahier versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. August 1888.  
301 Die Bürgermeisterei.

## Versteigerung von Mobilien und Schmiede-Werkzeug.

Mittwoch den 29. August Vormittags 10 Uhr  
in dem Hause Licensgasse No. 6 werden die zum Nach-  
lasse des verlebten Schmiedemeisters Herrn **Johann Diefen-  
bach** gehörigen Mobilien häuslicher Einrichtung, ein voll-  
ständiges Schmiede-Werkzeug, eine Parthie Hufeisen,  
Schrauben u. s. w. in Folge amtsgerichtlicher Erlaubniß  
öffentlich versteigert.

Mainz, den 14. August 1888.  
3160

Class, Großh. Notar.

„Burg Nassau“, Schachtstraße  
No. 1.  
Heute: Großes Preisfesten.



**Muhrkohlen,**

stückerreiche Waare, per Fuhr (20 Str.) über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mt., **Muhrkohlen** 1068  
20 Mt. empfiehlt

Diebrich, den 11. Juli 1888.

A. Eschbacher.

**Zimmerpähne**

sind farrenweise zu haben Dellmündstraße 25, Parterre. 19445

**Zimmerpähne**

farrenweise zu haben.

24323

Fr. Goebel, vorm. B. Müller, Stiftstraße 24.

**Einmachfässer**

jeder Art zu haben bei Küfer Dorn, Kirchgasse 30. 2670

Hinterpfug, Schubfarren, Obstmühle z. verk. Herrngartenstr. 6. 2908  
Nicolassstraße 25 ist ein transportabler Kochherd zu verkaufen. 3354

**1 Brand (270.000 Stück) Feldbacksteine.**

unberechnet, zu verkaufen Moritzstraße 15, Parterre. 2821

**Zu verkaufen**

6-8 schwere Arbeitspferde, 5 Karren, Kasse und Steinwagen.  
H. Ritzheim III.,  
3258 Auöneburg bei Diebrich.

Ein gutes Pferd für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen Frankenstraße 15. 2613

Ein sehr wachsender, echter Leonberger Hund, 2 1/2 Jahre alt, ist sehr preiswürdig zu verkaufen Röderstraße 41. 3124

**Dienst und Arbeit**

Personen, die sich anbieten:

**An English lady**

seeks a situation as companion in a family (Russian preferred), speaks German and French, accustomed to travel. Good references. Miss M. L. 10, poste restante Wiesbaden.  
Tüchtige **Glaserin** sucht Beschäftigung. R. Kirchgasse 28. 3352  
Eine Frau sucht Besch. im Waschen u. Putzen. N. Stiftstr. 3, Stb.  
Eine Frau sucht Monattstelle auf einige Stunden des Tages. Näh. Karlstraße 30, Mittelbau, 1 Stg.

Ein Fräulein wünscht zum October in einer **Hotelfüche** als Volontärin einzutreten, um sich gute Kenntnisse in der feineren Kochkunst zu erwerben. Anerbietungen unter F. E. L. 1511 an die Exped. d. Bl.

Ein junges, braves Mädchen sucht auf sofort oder 1. September Stelle als **Zimmermädchen** oder zu **Kindern in einer besseren Familie**. Näh. Exped. 3342

Ein reinliches Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Wellrichstraße 18, Dachl. links.

Ein sehr gutmüthiges, ordentliches Mädchen, 26 Jahre alt, sucht ein kinderloses älteres Ehepaar, um dasselbe wie Eltern zu bedienen und zu ehren. Näh. Exped. 3259

Ein nettes, fleißiges Mädchen, das auch serviren kann, sucht Stelle als **Hausmädchen**. Näh. Mühl-gasse 8 in Diebrich a. Rh.

Ein junges Mädchen (Thüringerin) aus guter Familie, fertig im Weißnähen und feineren Hand- und Hausarbeiten, sucht passende Stelle. Dasselbe ging auch mit auf Reisen. Näheres **Röderstraße 23** im Laden. 3289

Ein durch und durch kaufmännisch gebildeter junger Mann wünscht seine freie Zeit durch Führen von Büchern, Correspondenz zc. gegen sehr mäßiges Honorar auszufüllen und stehen demselben prima Referenzen zur Seite. Gef. Offerten sub J. N. 100 befördert die Exped. d. Bl.

Personen, die gesucht werden:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt **Kirch-gasse 2b**, Seitenb. 1892

**Directrice für Putz**

nach Frankfurt a. M. gegen hohes Salair gesucht. Offerten unter D. P. 17 an die Exped. d. Bl. 3356

**Verkäuferin gesucht**

per 1. October für ein größeres Manufacturwaaren-Geschäft in Mainz. Offerten sub R. 19876 nimmt die Annoncen-Exped. von D. Frenz in Mainz entgegen. (Man. No. 19876) 35

**Verkäuferin**

für Confection, womöglich mit englischer Sprachkenntnis, nach einem Vadeplaz gegen hohes Salair gesucht. Offerten sub K. R. 905 an die Exped. d. Bl. 3338

Ein **Lehrmädchen** mit schöner Handschrift aus achtbarer Familie findet gegen monatliche Vergütung in einem hiesigen Manufacturwaaren-Geschäfte Stellung. Näh. Exped. 2872

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Langgasse 39, 1. Stod. 3011

Mädchen können das Putzgeschäft erlernen Langgasse 50. 2785

Eine brave, anständige, ältere **Frau** oder **Mädchen** wird zur Pflege einer leidenden Dame und für leichte häusliche Arbeiten gesucht. Näh. Exped. 3387

**Eine Köchin,**

welche feindbürgerlich kochen kann, wird per 1. September gesucht Webergasse 10. 3166

**Eine Köchin,**

welche perfect kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird per 15. September nach **auswärts** gesucht. Näh. Exped. 3374

Eine **tüchtige Köchin**, welche auch Hausarbeit übernimmt und gute mehrjährige Zeugnisse besitzt, wird für eine Herrschaft nach Coblenz gesucht. Näh. Exped. 3381

**Eine Stütze der Hausfrau,**

welche practisch in der Haushaltung thätig war und zwei junge Mädchen von 10 und 12 Jahren zu beaufsichtigen und zu besorgen hat, wird gesucht. Näh. Exped. 3165

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches kochen kann, wird auf Mitte September gesucht. Näh. Langgasse 13 im Laden. 3098

Ein Mädchen wird gesucht Röderstraße 29, Laden. 3171

Ein **älteres, zuverlässiges** Mädchen oder eine **unabhängige Frau** auf gleich gesucht. Dieselbe muß die **Kinderpflege** gründlich verstehen und **gute Zeugnisse** besitzen. Näh. Exped. 3225

Ein junges, sauberes, kräftiges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen wird als **Kindermädchen** zu größeren Kindern gesucht Neuberg 6. 3215

Ein Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht Rheinstraße 21. 3350

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein gesucht Kirchgasse 21, Laden rechts. 3317

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 21, Parterre. 3314

Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht und nähen kann, wird zum 1. September gesucht kleine Webergasse 13, 2. Stod. 3371

Ein ordentliches Mädchen, welches sämmtliche Haus- und Küchenarbeiten versteht, wird sofort gesucht. Näh. Albrechtstraße 5, II. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Ein Hausmädchen**

wird für Hausarbeit und Ausgänge per 1. September gesucht Webergasse 10. 3167



Ein Mädchen gesucht Mauritiusplatz 6, Metzgerladen. 3336

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird per 1. September in die Kasse des „Hotel Victoria“ gesucht. Zu melden zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags beim Portier.

Ein Mädchen, das auch Hausarbeit übernimmt, zu zwei Kindern, 2½ und 5 Jahre alt, zum 8. September oder früher gesucht. Nur solche mit wirklich guten Zeugnissen werden gebeten, dieselben an Frau Dr. Wachendorf, Oestrich a. Rh., zu senden.

Ein Mädchen gesucht H. Burgstraße 1. 3279

**Herrschaftspersonal jeder Branche**  
placiert Bur. „Germania“, Hafnergasse 5. 3334  
Ein anständiger, ordentlicher Hausbursche findet Stellung Webergasse 16. 2580

## Junger kräftiger Hausbursche

gesucht Metzgergasse 22. 3214

Jg. Hausbursche gesucht Adelheidstraße 41 im Laden. 3393

Hausbursche gesucht Röderstraße 3 bei F. Groll. 3386

Ein junger Hausbursche wird gesucht Steingasse 7. 3381

Fuhrknecht gesucht. Näh. Exped. 3361

Ein Schweizer sofort gesucht. Näh. Exped. 3270

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

3—4 Zimmer für Unterrichtszwecke in der Nähe der Wilhelm- und Taunusstraße gesucht. Offerten mit Preis unter L. H. 3 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht für länger** ein Zimmer mit zwei Betten und Kochgesch. Adressen mit Preisangabe unter A. W. an die Exped.

### Angebote:

Bleichstraße 8, Bel-Etage, 2 möbl. Zimmer zu verm. 3222

Delaspéestraße 3 (Central-Hotel) ist der 4. Stock, 3 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. Näh. Bel-Etage bei Herrn G. Mahr. 2054

Emserstraße 24 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Salon mit Balkon nebst Zubehör, auf 1. October cr. preiswürdig zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 3 Uhr an. Näh. bei Kaufmann Aug. Trog, Walramstraße 33. 1475

**Emserstraße 75, Bel-Etage, wegzugshalber sofort eine schöne Wohnung zu vermieten.**

### Gustav-Adolphstraße 7,

in meinem neu erbauten Hause, ist noch eine Etage von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm.

Näh. bei H. Bollmerscheidt, Gustav-Adolphstraße 10, P. 2582

Kapellenstraße 1 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3093

Kapellenstraße 16 möblierte Zimmer zu vermieten. 3047

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 1530

Kirchgasse 36 ist eine Wohnung zu vermieten. 3173

Louisenstraße 16 sind versch. möblierte Zimmer zu verm. 3231

**Mainzerstraße 24 zwei möblierte Etagen**

sofort zu verm. 2625

Rheinbahnstraße 5 sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Souterrain. 10160

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

Röderaallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres Röderaallee 30, Parterre. 615

Röderaallee 30 ist eine Frontspitzwohnung zu vermieten. 618

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

## Villa Germania, Sonnenbergerstraße 31,

Wohnungen, herrschaftlich möblierte

Bäder. Stallung etc. 2743

Sonnenbergerstraße 55a eine schöne 1. Etage mit allem Zubehör, Balkon und Badezimmer, auch einige schön möblierte Zimmer werden billig abgegeben und sind gleich zu beziehen. Stiftstraße 18, Ecke der Kellerstraße, eine Frontspitz-Wohnung auf gleich oder 1. October zu vermieten. 3367

**Weilstraße 5, Bel-Etage, sind zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten.** 995

## Wilhelmsplatz 8, Parterre,

elegant möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

**Eine Wohnung, bestehend aus 3 kleinen Zimmern, Küche und Zubehör, ist auf 1. October zu vermieten Röderstraße 21, 1. Etg. rechts.**

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 25107

Möblierte Zimmer Dambachthal 8, I. 413

Für 80 Mark monatlich sind in einer Bel-Etage zwei schöne, große, hübsch möblierte Zimmer (Salon, Schlafzimmer) sofort zu vermieten. Näh. Exped. 234

**Zwei feinstmögliche Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 10, Bel-Etage.** 2526

Zwei schöne, ineinandergehende, möblierte Zimmer mit separatem Eingang, auch einzeln zu vermieten kleine Burgstraße 8. 1580

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstr. 34, I. 20971

Fein möbl. Salon und Schlafzimmer dauernd an einen oder zwei Herren zu vermieten Dranienstraße 24, Parterre. 3346

Ein auch zwei möblierte Zimmer per sofort zu vermieten Marktstraße 12, 3 Treppen links. 1940

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Walramstr. 4. 2382

**Schön möbl. großes, heizb. Zimmer mit sep. Eingang, event. mit Frühstück oder ganzer Pension**

**sofort billig zu vermieten Delenenstraße 19, Part. 2564**

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Lehrsstraße 4, 1 St. 2799

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wellstr. 6, Part. rechts. 3102

**Ein möbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, III. 3199**

Ein möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Kirchgasse 36.

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten Saalgasse 3. 3369

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 12, II l. 3343

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 51, 3. St. I. 3280

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 32, Hinterh., Part.

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstr. 25. 2178

**Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 21, II. 1345**

**Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 24583**

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853

Ein gr., möbl. Parterrezimmer zu verm. Dranienstraße 18. 2948

Ein möbl. Frontspitz-Zimmer zu verm. oder ein anst. Mann kann

Kost und Logis erhalten Moritzstraße 50, Brbh. Frontsp. 3237

## Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 44. 12947

**Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten.** Näh. Karlstraße 38, Hinterhaus, Parterre.

**Wein- oder Bierkeller, 1 großer, schrotm., mit allen Bequemlichkeiten, direct an der Straße, sofort billigt.** Reflectanten belieben Off. unt. W. B. 300 an die Exped. abzug. 2243

Arbeiter erh. billig **Kost und Logis** Gemeindebadgäßchen 6. 2991

Reinl. Arbeiter erh. Logis Marktstraße 12, Hth. bei Kleber. 3227

Reinl. Arbeiter erhalten Logis Kirchgasse 30, Hinterhaus, bei L. Sprunkel. 3243

Reinliche Arbeiter erhalten **Kost und Logis Saalgasse 3.** 3370

Zwei reinl. Arbeiter erh. **Kost und Logis** Steingasse 21, I l. 2499

Ein reinlicher Arbeiter erhält **Kost und Logis** auf gleich Bleichstraße 14, 3. Stock 3039

**Pension „Villa Sara“, Mainzerstraße 2, einige Zimmer frei geworden.**



# Apoth. Rich. Brandt's

## Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.

R. Virehow,

Berlin,

von Gietl,

München,

Reclam,

Leipzig (f),

v. Nussbaum,

München,

Hertz,

Amsterdam,

v. Korezynski,

Krakau,

Brandt,

Klausenburg.



Prof. Dr.

v. Frerichs,

Berlin (f),

v. Seanzoni,

Würzburg,

C. Witt,

Copenhagen,

Zakauer,

St. Petersburg,

Soederstadt,

Kasan,

Lambl,

Warschau,

Forster,

Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Klystieren etc. vorzuziehen.

**Zum Schutze des kaufenden Publikums** sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweizerpillen mit hübschem ästhetischer Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel verwickelten Gummischnur, daß die Schachtel die charakteristische Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen des Apothekers Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (ohne kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

**Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe und Stiefel, Uniformen, Möbel, Betten u. s. w.** werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei **S. Rosenau, Metzgergasse 18.**

Bestellungen werden auch per Post entgegengenommen. 3205

## Große Auswahl in Möbel,

als: ein- und zweithür., pol. und lack. Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Console, Waschkommode und Nachtschränken mit und ohne Marmor, vollständige, nussb. feine franz. und lack. Betten, einzelne Bettstellen, Kissen- und Seegras-Matratzen, Garnituren in Plüsch- und Jantastestoff, einzelne Sopha's, Chaises-longues, Kleiderstühle, Handtuchhalter, Spiegel in allen Größen, Stühle, ovale, viereckige und Ausziehtische, Plumentische, Bureau, Secretäre, Spiegelschränke u. s. w., verkaufe bei gebiegender Arbeit zu billigen Preisen.

**H. Markloff, Mauergasse 15.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 25290

Eine **grüne Plüsch-Garnitur**, Sopha mit 6 Stühlen, fast neu, zu verkaufen Bleichstraße 2, Parterre. 2371

Drei bequeme **Tessel** (Nipp), 1 **Fauteuil**, 1 **Puff** (Gretton) billig abzugeben Gemeindebadgasse 9, 2. Stock links. 3379

Eine neue, **zweithür. Bettstelle** und ein gutes **Chaise-longue** zu verkaufen Karlstraße 10, Parterre. 2528

Ein schönes, großes **Sopha** billig zu verkaufen Pl. Schwalbacherstraße 9, Parterre. 3333

Ausgestellt sind Mauergasse 15: Mehrere vollst. moderne und elegante **Salon-, Wohn-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen** und werden sehr preiswürdig verkauft. 3340

**H. Markloff, Mauergasse 15.**



## Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche incl. Glas.

**Camarite**, herber Rothwein . . . 1 Mark 80 Pfg.

**Mont Enos**, herber Weißwein . . . 1 " 70 "

**Achaia-Malvasier**, vorz. Süßwein, 2 " — "

**Moscato**, vorzüglicher Süßwein . . . 2 " — "

**Mavrodaphné**, vorzügl. Süßwein, 2 " 20 "

sowie einige Sorten **ausgezeichnete Beerweine** von 2 Mark 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

126

**E. Rudolph, Weißstraße 2.**

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen **1884er**

## Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzüglichen Tischwein; ferner als feinere und feine Weine:

| ohne Glas                   |  | ohne Glas                   |
|-----------------------------|--|-----------------------------|
| <b>Laubenheimer</b> M. — 80 |  | <b>Geisenheimer</b> M. 1.40 |
| <b>Deidesheimer</b> " — 90  |  | <b>Rüdesheimer</b> " 1.60   |
| <b>Erbacher</b> " 1.—       |  | <b>Raunthaler</b> " 1.90    |
| <b>Riersteiner</b> " 1.10   |  | <b>Raunth. Berg</b> " 2.40  |
| <b>Hochheimer</b> " 1.30    |  | u. s. w. u. s. w.           |

Für Reinheit Garantie. — Bei Mehrabnahme Rabatt. **Weine** in Gebinden von 60 Pf. an per Liter liefert jedes Quantum, auch nach auswärtig.

3031

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

## Frankfurter Lager-Bier

aus der Branerei „**Essighaus**“ empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen frei in's Haus, sowie **Soda- und Selterswasser**

**Die Flaschen-Bier-Handlung Wilh. Lenz.**

Bestellungen werden in den Niederlagen H. Dohheimerstraße 3 und Helenenstraße 7 entgegengenommen. 3111

## Prima Mainzer Actienbier

1/4 Flasche 18 Pfg., 1/2 Flasche 10 Pfg. frei in's Haus empfiehlt die Bierhandlung von

**C. Kirchner, Weißstraße 11.**

## Thee's neuer Ernte!

als:

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| <b>Congon</b> . . . . .          | à Pfund M. 1.80, |
| <b>do. la</b> . . . . .          | " " " 2.—        |
| <b>Congon-Souchong</b> . . . . . | " " " 2.40,      |
| <b>Souchong</b> , fein . . . . . | " " " 3.—        |
| <b>do.</b> feinst . . . . .      | " " " 4.—        |
| <b>Souchong-Pecoe</b> . . . . .  | " " " 5.—        |
| <b>Pecoe</b> . . . . .           | " " " 6.—        |
| <b>Theespitzen</b> . . . . .     | " " " 1.50       |

empfiehlt

**Adolf Wirth,**

1912

**Gde der Rheinstraße und Kirchgasse.**

**Prima Cerveletwurst** . . . . . per Pfd. M. 1.60,

**Geräucherten Schwartenmagen** " " " — 80,

**Schinken** ohne Knochen . . . . . " " " 1.10,

" mit Knochen . . . . . " " " — 85

empfiehlt

**Louis Behrens,**

3240

**Laugasse 5 und Zahnstraße 2, Gde der Karlstraße.**

**Eß- und Kochbirnen** (prima) per Stumpf 40 Pf. Feldstraße 22. 3362





## Haarlemer Blumenzwiebeln

in besten Sorten vorrätig.

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen,  
Tazetten, Crocus, Seilla,

**Schmidt's**

**Patent-Hyazinthen-Gläser**  
(neu und practisch)

empfiehlt billig

**M. Heisswolf,**

Blumenhandlung,

**4 Langgasse 4.**

## „Nordostsee-Canal“.

Diese aus edlen Tabaken sorgfältig hergestellte **6 Pfg.**  
**Cigarre**, welche besonders mild und pikant schmeckt, ist zum  
Alleinverkauf für Wiesbaden übernommen von  
**Chr. Dankof, Goldgasse 10.**

**Rochfrau Bücher** wohnt **Welfenstrasse 25,**  
Hinterhaus, 1 St. hoch rechts.

Als besonders zu empfehlen:

**Frische Mettwurst,**  
rohen und gefochten Schinken.

3284

**Chr. Bücher, Kirchgasse 45.**

Alle Sorten Wurst, täglich frisch, zu billigsten  
Preisen, sowie Schinken im Auschnitt empfiehlt  
**Frau Becker, Zahnstrasse 2.**

## 1<sup>a</sup> neue holl. Hollhäringe

per Stück **6, 8 und 10 Pfg.**

empfiehlt  
3183

**Hch. Eifert, Neugasse 24,**  
„Hotel Einhorn“.

**Guten, bürgerlichen Privat-Mittagstisch**  
können noch einige Herren erhalten **Oranienstrasse 21. 1771**

## Besten Weinessig

per Liter **12 Pfg.**

bei  
3068

**A. Görlach, Mehrgasse 16,**  
Kleider-Geschäft.

## 25 Dambachthal 25

sind **Zweischen, Mirabellen und Reineclanden** von ca.  
20 Bäumen zu verkaufen; eventuell ist eine Grube **Ruhnung**  
abzugeben und ein **starker Wagen** gegen einen leichteren  
**Einspänner** zu vertauschen oder zu verkaufen. 3345

**Schwalbacherstrasse 39, Hinterh.,** ist täglich 3 mal **frische Milch,**  
**Rahm und Dickmilch** zu haben, sowie gepflückte **Birnen**  
und **Leiseäpfel** sind zu verkaufen. 3375

**Feldstrasse 15** ist täglich **frische Milch** zu haben. 3283

**Billard** wegen Geschäfts-Aufgabe sofort billig zu  
verlaufen **Mauergasse 4.** 2876

Eine gute **Violine**, stark im Ton, mit allem Zubehör,  
preiswürdig zu verkaufen **Gustav-Adolfstrasse 10, 2 Tr. h.** 2515

Ein- und zweithür. **Kleider- und Küchenschränke, Bett-**  
**stellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische** zu ver-  
kaufen **Hochstrasse 27** bei **Schreiner Thurn.** 18295

## Großer Möbel-Ausverkauf.

Heute und die folgenden Tage

Fortsetzung des grossen Möbel-Ausverkaufs

wegen Geschäfts-Verlegung nach

**2b Kirchgasse 2b**

in meinen bisherigen Geschäftslocalitäten:

**43 Schwalbacherstrasse 43.**

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Taxator.

237

„Swift“ Safety.

Bicyclettes der be-  
rühmtesten engl. Fabriken:

„Swift“, „Apollo“,  
„Psycho“ etc., sowie  
das „Adler“-Doppel-  
sitz-Zweirad von **Heinrich**  
**Kleyer, Frankfurt.**



**Kinder-Bicyclettes**

in schönster Ausführung und verschiedenen Preislagen.

Preiswürdige **hohe Maschinen und Dreiräder**  
halte stets auf Lager.

## Hugo Grün,

**Schulgasse 4. Velociped-Depot, Schulgasse 4.**

**Grösste Reparatur-Werkstätte.**

**Lager in Roh- und Zubehörtheilen.**

Für Baarzahlung gewähre bei neuen Maschinen  
**10% Rabatt!**

Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes **Dreirad**, sowie  
mehrere **hohe Maschinen** sind preiswürdig zu verkaufen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Wagen-Lackiren**, sowie in  
Ausfertigung von **Firmenschildern** in feinsten Ausführung unter  
Garantie und reeller Bezahlung.

**F. Elsholz, Lackirer,**

2383

**23 Nerostrasse 23.**

**Rud. Willers,** Tapezirer und Decorateur,  
**4 Neugasse 4,**

empfiehlt sich als junger Anfänger den geehrten Herrschaften in  
allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei **geschmackvoller,**  
**solider Ausführung** zu **billigsten Preisen.**

## Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

**41 Louisenstrasse 41.**

**Dannen und Bettfedern** werden gereinigt und wie neu her-  
gestellt in Gegenwart des Auftraggebers.

## „Höhrer“

3355

**Einmachtöpfe und -Ständer**

billigst

**Häfnergasse 16.**

Ein großer, **3thür. Glaschrank, 1 Marquise** und  
**1 Källofen** sind billig abzugeben.

3275

**Alfred Graser, H. Burgstrasse 12.**



## Steinerne Töpfe und Ständer

in allen Größen zu äußerst billigen Preisen bei  
**Max Krah, Glas- & Porzellan-Handlung,**  
 2828 25 Welltrichstraße 25.

## Neue chauvinistische „Enthüllungen“.

Die Pariser „Nouvelle Illustration“ hat seit geraumer Zeit der bedeutliche Ruhm der französischen Chauvinistenblätter nicht ruhen lassen. Seit einiger Zeit schon machte sich in ihren Spalten das Bestreben bemerkbar, ebenfalls ihre deutschfeindliche „cause célèbre“ zu haben. Leider ist es ihr mit den Artikeln „Autour d'un Mausolée“ und „Saint-Remo“ des famosen Oppert de Blowitz nicht gelungen, großes Aufsehen zu erregen. Die Enthüllungen, die derselbe in den Nekrologen über die hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich zum Besten gab, trugen allzu deutlich den Stempel frechster Erfindung an der Stirne, als daß sich selbst die blödesten Deutschfeinde damit hätten hinteres Licht führen lassen. Jetzt versucht es die „Nouvelle Illustration“ mit einem minder anstößigen Namen, der das Verdienst hat, durch gänzliches Unbekanntsein zu glänzen. Um so widerlicher ist das, was dieser Dramarbas zum Besten gibt. In der jüngsten Nummer des genannten Blattes, die vom 15. August datiert, veröffentlicht ein Oberstleutnant Hennebert auszüglich ein Actenmaterial — ohne Acten geht es in Frankreich nun einmal nicht mehr ab — zu dem Zwecke, das Andenken des vereinigten Kaisers Wilhelm in empörender Weise zu verunglimpfen.

Es soll in einem Möbel der Pariser Präfecur ein Packet Briefe — 57 an der Zahl — entdeckt worden sein, welche dem Kaiser Wilhelm I. während seines Aufenthalts in Versailles aus allen Theilen Frankreichs, aus Holland, der Schweiz, Italien, Afrika und Deutschland zugegangen. Die meisten dieser Briefe nennen ihre Verfasser nicht, einige dagegen sollen von „sehr bekannten Persönlichkeiten“ ausgegangen sein. Die Briefe enthalten Drohungen, Verwünschungen und die unsäglichsten Beschimpfungen. Ihr Inhalt wird hier mit einem wahrhaft wüthenden Mangel breiter getreten. Der Herr Oberstleutnant Hennebert wird nicht müde, seinen Landsleuten zu erklären, welche verdienstvolle, patriotische That alle diese Briefschreiber, in deren Zahl das weibliche Geschlecht überwiegt, durch Belästigung des Kaisers mit Droh- und Schimpfbriefen vollführt hätten. So weit ist Alles denkbar. Daß sich über den Kaiser während der Belagerung von Paris eine Fluth von Angriffsschriften ergossen hat, ist bei dem schimpfhaften Charakter der Franzosen, noch dazu der „verhaunenen“, sehr erklärlich. Unwahrscheinlich ist es dagegen, daß derselbe nur 57 solcher Episteln erhalten haben soll. Die zehnfache Zahl wäre eher glaubhaft.

Die Veröffentlichung jener Briefe wäre nicht der Erwähnung werth, wenn nicht ein eigenthümlicher Umstand einige von ihnen als geschichtliche Actenstücke erscheinen ließe. Es befinden sich nämlich auf diesen mit Bleistift niedergeschriebene Bemerkungen zu dem Inhalte der betreffenden Briefe, die nach Behauptung des Franzosen von der eigenen Hand des vereinigten Kaisers herrühren sollen. Es schreibt da zum Beispiel eine Frau und trostlose Mutter: „Christlicher König, im Namen des Gottes des Friedens und der Liebe, im Namen Deiner erhabenen Gemahlin und Deines edlen Sohnes, lasse ab von diesem abscheulichen Kriege, in welchem zwei Völker sich zerfleischen, die sich zu lieben und zu achten geschaffen sind! Du hast die Ströme Blutes, den Todeskampf der Sterbenden und Verwundeten, alle Schrecken dieses Krieges gesehen, erblicke heute die brennenden Städte und Dörfer, die dezimirten, ausgehungerten Bevölkerungen! Höre die Stimme der Menschlichkeit Dir zurufen: Friede! Friede! ... Höre die Stimme Deines Gewissens Dir zurufen: Friede! Friede! ... Spende uns einen edelmüthigen Frieden, des großen siegreichen, des großen besiegten Volkes würdig! Er wird in dem gegenwärtigen Jahrhundert und in allen künftigen Zeiten Deinen Ruhm bilden.“ Die angebliche Randnote des Kaisers zu dieser Epistel lautet

wörtlich: „Wie zu einer Heirath zwei gehören, so gehören auch zum Schließen des Friedens zwei. Ich bin der Eine, wo ist der Andere?“ Vorausgesetzt, daß es in der That Kaiser Wilhelm war, der diese Bemerkung schrieb, konnte sie weiser und königlicher lauten? Der Franzose natürlich sagt dazu: Der König amüsiert sich!

Auf einem anderen Briefe, der von Schimpfwörtern überströmt und unterschrieben ist „Ein Franzose, der Dich nicht liebt“, liest man die lakonischen Worte: „Es scheint mir so!“ Der Franzose nennt das Phlegma! Eine französische Jüdin schrieb dem Kaiser am 20. November, daß er nur noch achtundvierzig Stunden zu leben hätte, wenn er nicht unverzüglich ihre drei in deutscher Gefangenschaft schmachtenden Onkels frei geben würde. Der Kaiser las den Brief am 9. Februar und bemerkte dazu angeblich: „Vom 20. November bis 9. Februar, 2256 Stunden!“ Merkwürdiger Weise hat sich der „Kaiser“ hier verrechnet. Zwischen den beiden Daten liegen 81 Tage oder 1944 Stunden.

Ein anderer Franzose schreibt: „Hören Sie, Sie! In dieser letzten Stunde stehen Ihnen zwei Wege offen. Der eine führt zum ewigen Ruhme u. s. w. Verfolgen Sie den ersten, so werden Sie Ihrem Königsworte treu bleiben: „Ich bekriege nicht das französische Volk, sondern Napoleon und seine Dynastie“ haben Sie gesagt. Der letzte Satz ist unterstrichen, und daneben geschrieben: „Ich niemals gesagt worden.“ Ein anderer Briefschreiber schlägt dasselbe Thema an und schreibt: „Sie hätten nach Sedan Frieden schließen müssen, denn Sie haben erklärt, nur Napoleon und nicht das französische Volk bekriegen zu wollen.“ Hier ist das Wort Napoleon unterstrichen und daneben geschrieben: „Nein, das Heer, heißt es in dem Manifest.“ Auf die Nebenart: „... Seit Sedan haben Sie nicht mehr das Recht, die Rolle der Vorsehung zu spielen“, wird geantwortet — etwas räthselhaft urtheilt der Oberstleutnant —: „Hat die Regierung der Verteidigung vom 4. September den Friedensschluß verlangt? Im Gegentheil, sie beharrte damit, den Krieg bis auf's Messer zu verlängern. Es war also nicht Preußens Sache, den Frieden zu fordern.“ Ein protestantischer Pfarrer aus der Franche-Comté wirft dem Kaiser ebenfalls in einem längeren Schreiben einen Bruch des königlichen Wortes vor, da es in der betreffenden Proclamation geheißen habe, daß nicht Frankreich, sondern dem Kaiserreiche der Krieg gemacht werde. Das Wort Kaiserreich wird abermals unterstrichen und dazu gesagt: „Das ist nie in meiner Proclamation gesagt worden. Aber am 4. September hat die Republik den Kampf bis auf's Messer proclamirt. Wessen Fehler also ist es, daß der Krieg fortgesetzt wird?“

Ein Brief, der den Satz enthält: „Die republikanische Regierungsförm erscheint Ihnen verhaßt. Sie wollen sie zerbrechen“, wird wie folgt beantwortet: „Es ist mir vollständig gleichgültig, welche Regierung Frankreich sich geben will.“ Ein Anderer wünscht, daß das Verbot, „Hauptstädte zu beschließen“, in die Kriegsgesetze aufgenommen werde. „Wenn sie nicht befestigt sind“, lautet die Antwort. Ein Franzose, welcher behauptet, daß „der im Kampfe furchtlose Franzose stets menschlich mit seinen Feinden verfährt“, kann auf seinem Briefe folgende Zeichen der Antwort finden: „!!!“ Ein Brief mit der Unterschrift: „Ein achtjähriges Kind“ führt die Bemerkung: „Das scheint mir auch.“

Viele der hier wiedergegebenen angeblichen Randglossen Kaiser Wilhelms sprechen ihrem Wortlaute nach allerdings dafür, daß der Verewigte sie verfaßt haben könnte. Es sind vollwichtige, in ihrer Kürze schlagende Antworten, wie sie Kaiser Wilhelm zu eigen waren. Die „Nouvelle Illustration“ that diesmal noch ein Uebrig, sie bringt auf zwei Tafeln das Facsimile der kaiserlichen Schriftzüge nebst den dazu gehörigen Theilen der französischen Originalbriefe, ebenfalls in Facsimile. Sämmtliche Briefe tragen den Stempel Bibliothèque de Versailles, sie scheinen also schon vor längerer Zeit aufgefunden worden zu sein. Die Schriftzüge der kaiserlichen Aussprüche — und das ist das Bedenkliche — erscheinen so vernünftig, daß nur ein sehr geübtes Auge wird feststellen können, ob diese Schriftzüge in der That vom Kaiser Wilhelm herrühren. Die angeführten Aussprüche sind in französischer Sprache abgefaßt. (Berl. Z.)



**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. August 1888.)

**Adler:**

Salentiny, Präsid., Luxemburg.  
v. Rieben, Dr. med., Tschastochau.  
Corbach, Lehrer m. Fr., Groningen.  
Schuler, Kfm., Berlin.  
Montagne, London.  
Montagne, Fri., Kreuznach.  
Enners, Fr., Moskau.  
Eublick, Reg.-Rath m. Fr., Grünberg.  
Lichtenfels, Kfm., Pforzheim.  
Kauert, Kfm. m. Fr., Crefeld.  
Otting, Kfm., Annaberg.  
Verbeck, m. Fam., Amsterdam.  
Breisig, Köln.  
Breisig, Architect m. Fr., Elberfeld.  
Schniewind Notarm. Fr., Saarlouis.  
Wittkopf, Kfm., Leipzig.  
Vervloet, m. Fr., Rotterdam.  
Schneider, Kfm., Leipzig.

**Alleeaal:**

Hasskare, Fr. Dr. m. Neffe, Clef.  
Baum, Köln.  
Tretter, London.

**Bären:**

Maske, Arzt, Görlitz.

**Belle vue:**

Paulssen, Consul m. Fam. u. Bd., Brasilien.

Leite, Fr. m. Bed., Brasilien.

**Hotel Block:**

Salomon, m. Fr., Coblenz.

**Zwei Bücke:**

Haake, Fbkb. m. Fr., Brieg.  
Schröppel, Kfm., Frankfurt.  
Wegmann, Kfm., Kirm.

**Central-Hotel:**

Steiger, Pfarrer m. Fr., Harison.  
Eisenhut, Fbkb. m. Fr., Harison.  
Hug, m. Fr., Mannheim.  
Toepffer, Dr., Göttingen.  
Faber, Kfm. m. Fr., Heilbronn.

**Cölnischer Hof:**

Mundt, Kfm., Weissenfels.

**Einhorn:**

Heinerhoff, Kfm. m. Fr., Barmen.  
Ludwigs, Kfm., Duisburg.  
Seidel, Kfm., Dresden.  
Haller, Kfm., Frankfurt.  
Hammel, Rentmstr. m. Fam., Aachen.  
Weber, Kfm. m. Fr., Halle.  
Raupach, Kfm. m. Fr., Halle.  
Mantel, Frankfurt.  
Zimmer, Kfm., Wittenberg.  
Reisinger, Kfm., München.  
Baumann, Kfm., München.

**Eisenbahn-Hotel:**

v. Lillenstein, Fr. m. Fam., Auerbach.  
Piepenbrink, Fri. m. Schwester, Braunschweig.

Schottler, Mannheim.  
Zeininger, m. Fr., Saargemünd.  
Piepenbrink, Braunschweig.  
Scheuer, Worms.  
Steinert, Kfm., Halle.  
v. Gilles, Berlin.

**Engel:**

Wegscheider, Hamburg.  
Wegscheider, Fr., Hamburg.  
Heise, Hamburg.  
Helm, Fr., Breslau.  
Bähr, Steuer-Commissär, Grünberg.  
Kadelbach, m. Fr., Berlin.  
Abner, Fr. m. Tocht., Köln.  
Janke, Fr. Comm.-Rath, München.

**Englischer Hof:**

Jewkes, Nottingham.  
Pentecost, Nottingham.

**Zum Erbprinzen:**

Deutschmann, Kfm. m. Fr., Berlin.  
Starder, Inowratzlow.  
Schwab, Lehrer, Eich.

**Europäischer Hof:**

Baum, Reg.-Baumstr. m. Fr., Zelle.  
Blumenthal, Fr. m. Tocht., Berlin.  
Ehrgott, Cincinnati.  
Engelmann, Fr. Prof., Dorpat.

**Grüner Wald:**

Weiland, Pastor m. Fr., Schottburg.  
Kirchner, Pastor m. Fam., Dölzig.  
Chun, Rector, Dietz.  
Hofmann, Kfm., Aachen.  
Mehhar, m. Tocht., Köln.  
Winslow, m. Fr., Boston.  
Winslow, 2 Frs., Boston.  
Rospiller, Rent., Klein-Roneln.  
Bregand, Rent., Tini.  
Gonter, Breisach.  
Cleva, Kfm., Köln.  
Kobs, Kfm., Berlin.

**Vier Jahreszeiten:**

de Golovine Chambellau, Petersburg.  
Soper, Chicago.  
Perry, Boston.  
Day, m. Courier, Hartford.  
Pope, Boston.  
Haarblecker, London.  
Meyer, Fr. Prof., Bremen.  
Frankl, Berlin.

**Goldene Kette:**

Dörr, Fri., Paris.  
Pfeiffer, Fr., Radesheim.  
Gutjahr, Fr., Gimbshelm.

**Goldene Krone:**

Herschmann, New-York.  
Herschmann, Fr., New-York.  
Blaut, Fri., New-York.  
Durlacher, Kfm., New-York.

**Cur-Anstalt Lindenhof:**

Whiston, Fri., England.

**Nassauer Hof:**

v. Effrenten, Fr., Veip.  
Boers, Fri., Veip.  
Thomlinson m. Fr., England.  
Buckhard, Fri., Paris.  
Catten m. Fr., Arnheim.  
Cordon-Fellows m. Fr., New-York.  
Fellows, Fri., New-York.  
van Elten m. Fr., Arnheim.  
Richter, Petersburg.  
Hawley m. Fam., New-York.  
van Kleist, Berlin.  
Sebald-Brugmans, Dr., Holland.  
Francotto m. Fam., Belgien.  
Fredi m. Fam., Amsterdam.  
Johann m. Fr., Bonn.  
Fentz, Ober-Gerichtsrath m. Fr., Haag.  
Lilaar m. Fam., Haag.

**Nonnenhof:**

Milior, Fr. m. Tocht., Lüttich.  
Lang, Leipzig.  
Gressmer m. Fr., Barmen.  
Jordan, Birmingham.  
Gruu, Birmingham.  
Hoyoy m. Fr., Utrecht.  
Jüngen, Kfm., Köln.  
Bukkart, Post-Secretär, Berlin.  
Dallmeyer, Kfm., München.  
Herzog, Kfm., Dresden.  
Wassmann, Kfm., Gera.  
Reyher, Kfm., Hamburg.  
Holtze, Kfm., Weferlingen.  
Uermohlen, Kfm., Dettum.  
Erren, Secretär, Saargemünd.  
Bernhardt, Secret., Saargemünd.  
Loeur, Rent. m. Fr., Dresden.

**Hotel du Parc:**

Moritz, Fr. Rent. m. Nichte, Dresden.  
Moritz, Fri., Dresden.  
Becker, Fr. Baurath m. Tocht., Frankfurt.  
Berns, Fr. Baumeister, Hahn.  
Voigt, Fr. m. Fam., Petersburg.

**Quellenhof:**

Copinger, Brauereibes.

Lauffs, Kfm. m. Fr., Paderborn.  
Aachen.

**Rhein-Hotel:**

v. Treitschke, Prof., Berlin.

van Duyl, Lehrer m. Fr., Rotterdam.

de Bruyn, Rotterdam.

Vorlout, Rotterdam.

Anderson, Rotterdam.

Smet, Rent. m. Fr., Brüssel.

Scholz, Fr., Essen.

Mountain, 2 Fri., Melbourne.

Sutherland, Chemiker Dr., Edinburgh.

Phenie, Stud., Edinburgh.

Cann m. Fr., London.

Weyersberg, Comm.-Rath m. Fr., Solingen.

Milner-Killick, Rent., London.

Home, Dublin.

Baldwin-Falkiner, Dublin.

Jones, Fr. m. Fam., New-York.

Mählingshaus m. Fam., Lennep.

Gröbel m. Fam., Lennep.

Mansell, Pfarrer m. Fam., England.

**Hotel Rheinfels:**

Engel, Kfm. m. 2 Kind. u. Nicht., St. Sebastian.

Schweitzer, Fr., Strassburg.

Rau, Strassburg.

**Ritter's Hotel garni:**

Securitus, Aeronaut m. Fr., Hannover.

Egersdorf m. Fr., Hannover.

**Rose:**

Gordon, London.

Dickinson m. Bed., England.

Evans, England.

Lampmaen m. Fr., Köln.

**Weisses Ross:**

Reusch, Düsseldorf.

Lappe, Rector, Kirchhunden.

Muchow, Ritterschafts-Beamter, Berlin.

Merlot, Pfarrer, Pfaffendorf.

Bauer, Fbkb. m. Fr., Cronenberg.

Muth, Landger.-Direct., Giessen.

**Schützenhof:**

Goetz, Rector, Neuwied.

v. Noél, Stadtbaumeist., Kassel.

v. Thile, 2 Hrn. Generale, Hannover.

Simon, Kfm., Nassau.

Radeisen, Berlin.

**Weisser Schwan:**

Lacour, Kfm. m. Neffe, St. Johann.

**Spiegel:**

Arnold, Fr., Lauf.

Grell, Fri., Schwerin.

**Tannhäuser:**

Posse, Fr., London.

Dablin, Berlin.

Laperte, Kfm. m. Fr., Hannover.

**Tanus-Hotel:**

Jungh de Pinch, Rent. Dr. m. Fm. u. Bed., Amsterdam.

Meyer, Fr. Rent. Fam., New-York.

Corbold, Fr. Rent., England.

Mac Farlane, Fri. Rent., Bedford.

Masters, m. Bed., England.

Leys, Fr. Rent. m. Fam., Düsseldorf.

Schütte, Oberlandesgerichtsr. m. Tocht., Hamm.

Schulte, Fr. Rent. m. Tocht., Düsseldorf.

Eichenbalt, Gerichtsassessor, Hamm.

Walther Stud., Petersburg.

Pothoff, Rent., Kreuzsch.

Beckers, Rent. m. Fr., Arnheim.

Weil, Rent. m. Bed., Worms.

Kleinwalth, Justizrath m. Tocht., Hannover.

v. Holthausen, Rent. m. Fr., Asfer.

Klever, Rent., Köln.

Gruber, Fabrikbes., Berlin.

Fretsch, Fabrikbes. m. Fr., Fürstenwalde.

Mermann, Rechtsanwält. m. Fam., Mecklenburg.

Krogan, Rechtsanw. m. Fr., Rosenberg.

Singer, Kfm., Leipzig.

van Wertmann, Rent. m. Fr. u. Bed., Amsterdam.

Buch, Fr. Rent., Ems.

Buch, Rent. m. Bed., Ems.

Gugon, Rent., England.

Stammer, Kfm. m. Fam., Elberfeld.

Gudels, Rent. m. Fr., Amsterdam.

Wilkins, Kfm., Solingen.

Weber, Ingen., Düsseldorf.

Backhaus, Rent. m. Sohn, Bradford.

de Vos, m. Fr. u. Bed., Utrecht.

Schlieper, Rent. m. Fam., Jena.

Springer, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.

de Joungh, Rent. m. Fam. u. Bed., Haag.

Hehner, Rent. m. Fr., Werden.

Cuntz, Rent. m. Fam., England.

Cudlaud, Rent. Dr., England.

Menseth, Fr. Rent., Berlin.

Larisch, München.

**Hotel Victoria:**

Onderdank, Advokat m. Fr., New-York.

Memberg, Fabrikbes. m. Fam. u. Bed., Frankfurt.

Biétrich, Gutsbes. m. Fam., Ostpreussen.

**Hotel Vogel:**

Ehrenberg, Fabrikbes. m. Fr., Stockholm.

Uddin, Fri., Stockholm.

Kugelmann, Lehrer, Strassburg.

Haag, Kfm., Coblenz.

**Hotel Weins:**

Hörsethal, Kgl. Rentmstr. m. Fr., Oberhausen.

Heyer, Stud., Amsterdam.

Kamsteey, Gonda.

Monzel, Bonn.

Wittig, Oberrossarzt, Düsseldorf.

Wittig, Fri., Düsseldorf.

Neukirch, m. Fr., Hofgeismar.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Kneyer, Fr. Rent., Karlsruhe.

Bettwer, Rent. m. Fr., Holland.

Ondshoff, Rent., Holland.

**In Privathäusern:**

Hotel & Pension Quisisana:

Rathmann, Fr., Uckermark.

van d. Ketten, Dr. med., Holland.

van d. Ketten, Fr. Rent., Holland.

Schumacher, 2 Frs. m. Bgl., Petersburg.

Kuhn, Fr. m. Schwest., London.

Wilhelmstrasse 42a:

Dayer, Senator, Petersburg.

Dayer, Fri., Petersburg.

**Armen-Augenheilanstalt:**

Bauer, Wilhelm, Allendorf.

Borgel, Johann, Bockenfuhr.

Bingel, Heinrich, Laurenburg.

Faebel, Wilhelmine, Dörnberg.

Finkler, Johann, Petrowsk.

Frank, Johann, Camp.

Gerhardt, Angelika, Sachsen-Weimar-Eisenach.

Griesand, Heinrich, Dornbach.

Herborn, Carl, Dornbach.

Hering, Charlotte, Hellenhahn-Schollenberg.

Henzel, Peter, Siershahn.

Higgen, Anna, Horressen.

Hochgesand, Joseph, Hochheim.

Klein, Susanne, Flacht.

Mählung, Friedr., Massenheim.

Nikoll, Cath., Partenheim.

Rauch, Elise, Steinbach.

Schaffnutt, Bertha, Alzey.



# Die Lieb' blüht nur einmal.

(8. Forts.)

Novelle von M. Joseph.

Die junge Gräfin hatte den Garten längst verlassen und schritt langsam am Saume des Waldes hin; sie wußte wohl gar nicht einmal, wo sie sich eigentlich befand. Ein Sommertag, sonnenhell und prächtig wie der heutige, war ihr in den Sinn gekommen: hohe, wogende Kornfelder, bunt schimmernde sich jagende Schmetterlinge, Vogelsang und von fernher die Klänge einer Drehorgel:

„Doch d' Lieb blüht nur omol und noher ir's gar.“

Sie war einen Augenblick hindurch lauschend stehen geblieben, dann schritt sie um so rascher weiter, ein fast verächtliches Lächeln zuckte um ihre Lippen. Thörichte Träume! Und was hätte es denn zu sagen, wenn der Ton von Pferdehufen, wie sie ihn eben so deutlich zu vernehmen geglaubt, wirklich erklingen wäre! Hatte sie sich denn so in die Vergangenheit verloren, daß sie diesen Ton nur mit dem einen in Zusammenhang zu bringen vermochte! Wack auf, Irene, wir sind um fünf Jahre weiter!

Fünf Jahre, mehr noch als fünf Jahre war es her, seit sie ihn zum letzten Male gesehen, und doch stand dieses letzte Mal noch so deutlich in ihrer Erinnerung: es war im Winter gewesen, die Schneeflocken hatten um sie herumgewirbelt, der Sturmwind hatte an ihren Kleidern gezauert, und sie war weit in's Feld hinaus gestrichelt, wie ein thörichtes, unüberlegtes Kind, das sie damals gewesen! Und dann, am Hofthore von Teitau, da hatten sie sich plötzlich gegenüber gestanden, da waren die seltsamen Worte gesprochen worden, die ihr junges Herz damals nicht zu verstehen und zu begreifen vermocht, die ihr bis zum heutigen Tage noch unverständlich geblieben und die doch den Fluch enthalten hatten, der sie aus dem geträumten und erhofften Paradiese gestoßen! Wenige Wochen später war sie dann die Braut Bernhard Dronsky's geworden und er der Gatte seiner Jugendgepielin. Seine Ehe war nur von kurzer Dauer gewesen; seit drei Jahren schon hatte Fred Harding sein junges Weib begraben, ohne jemals mit ihm die Heimath betreten zu haben. Auch das milde Klima Italiens, wo sie während der ganzen Zeit ihrer Ehe lebten, hatte nicht vermocht, das zarte, an einem unheilbaren Brustübel dahinsiechende Geschöpf dem sicheren Tode zu entreißen. Fred Harding hatte wohl wenig frohe Tage an der Seite seines kranken, dahinschwimmenden Weibes gesehen, und nach ihrem Tode hatte er sich auf Reisen begeben. Irene wußte nicht so recht, wo er überall gewesen, sie hatte nie danach gefragt, nur hier und da war ein Wort darüber bis zu ihr gedrungen; nun, jetzt würde es ja Zeit und Gelegenheit im Ueberflusse geben, sich von seinen Tritten und Abenteuern erzählen zu lassen, wenn er nun reisemüde heimkehrte und sich häuslich in seinem stillen Kammern niederließ. Wie glücklich hatte ihr Mann dreingeschaut, als er ihr Fred Harding's Rückkehr mitgetheilt, wie lieb mußte er ihn haben! Freilich, die Weiden waren ja Freunde gewesen von Jugend auf, und sie, — nun, sie wollte ja auch gut Freund mit ihm sein, — was Fred Harding einmal der Irene Hildburg gewesen, was ging das Irene Dronsky an, was brauchte sie davon zu wissen! Er war, soviel sie sich erinnerte, ein guter Gesellschafter gewesen, hatte anregend zu sprechen und zu erzählen gewußt, das paßte vortrefflich, es war oft so still und einsam in dem großen, prächtigen Wittow! —

„Gräfin!“

Die junge Frau fuhr heftig zusammen; die Stimme hatte so erschreckend nah geklungen und — so erschreckend vertraut! Ihr zur Seite stand die Gestalt eines hohen, schlanken Mannes; den Hut hielt er in der Hand, und die Sonne schien auf ein gebräuntes Gesicht, von dem das lichtblonde, golden schimmernde Haar fast seltsam abstach; ein Paar tiefblauer Augen richtete sich auf sie.

„Ich bin soeben hier aus dem Walde herausgetreten,“ — er deutete nach rückwärts — „und sah Sie herankommen. Sie waren in Gedanken, und ich habe Sie erschreckt, verzeihen Sie mir.“

Sie schaute zu ihm empor; es war so plötzlich gekommen, so gar schnell und unerwartet; es war wie ein Traum, daß er nun

vor ihr stand und ihr die Hand entgegenstreckte, in die sie die ihre legen sollte.

„Gräfin, haben Sie kein Wort des Willkommens für mich?“

Sie richtete sich schnell empor. „Willkommen, Baron Harding,“ sagte sie und reichte ihm die Hand. „Doppelt freudig willkommen im Namen meines Mannes, den Sie durch Ihre Heimkehr sehr glücklich machen. Ich habe es heute von ihm gehört, daß Sie Ihr Wanderleben aufzugeben gedenken, und sehe Sie nun, gleich nachdem ich dieses erfahren hatte, so überraschend schnell vor mir.“

„Ich komme auch um ein paar Tage früher, als ich rechnete,“ sagte Fred Harding. „Geschäfte, die ich in Wien hatte, ließen sich in unvorhergesehener kurzer Zeit abmachen, und nicht eine Stunde länger hielt ich mich dort auf, als unumgänglich nöthig war; je näher ich der Heimath kam, desto größer wurde meine Sehnsucht, ich freute mich unbeschreiblich auf mein liebes, stilles Kammern.“

„Und haben ihm doch so lange fern bleiben können?“

„Ja, Gräfin.“ Seltsam kurz kam diese Antwort von seinen Lippen; er wandte sich von ihr ab, und seine Augen schweiften über die Baumwipfel hin, die sich leise im Abendwinde bewegten.

„Dieses Nauschen und Flüstern unserer heimathlichen Wälder,“ sagte er mit gedämpfter Stimme, „das ist mir nachgegangen überall, bis in die fernsten Länder. Ich meine, so wie in unseren Tannen- und Eichenwipfeln rauscht es nirgends sonst in der ganzen, weiten Welt.“

„Sie können darüber urtheilen, Baron Harding,“ entgegnete die junge Gräfin in leisem Tone. „Haben Sie sich doch in der That so ziemlich in der ganzen, weiten Welt herumgetrieben. Wenn ich nicht irre, hörte ich etwas von Aegypten und Arabien, von Indien und Japan.“

„Sie hören ganz richtig, Gräfin. In all diesen Ländern habe ich mich längere oder kürzere Zeit hindurch aufgehalten; den Beglaubigungsschein für meine weiten Reisen,“ setzte er scherzend hinzu, „trage ich übrigens mit mir herum; der Spiegel sagt mir, daß ich kaum noch einem civilisirten Europäer ähnlich sehe.“

Irene sah ihn lächelnd an und vergaß, auf seine letzte Bemerkung zu antworten. Der Ausdruck seines Gesichtes, — die Art, wie seine Augen sich auf sie richteten, — war es nicht am Ende ein Traum gewesen, Alles, was in diesen letzten fünf Jahren geschehen? War sie nicht noch Irene Hildburg, das glückliche, harmlose Kind, das an einem heiteren Sommerabend mit Fred Harding am Teitauer Walde zusammentraf?

„Wie wenig Sie sich verändert haben, Baron,“ sagte sie, und ihre Stimme klang so frei und leicht, als ob sie nicht soeben geträumt, „eine Schattirung brauner sind Sie geworden, das ist Alles.“

„Finden Sie, Gräfin? Und doch sind es fünf Jahre, in denen wir uns nicht gesehen, und fünf Jahre sind keine kurze Spanne Zeit, — sie wollen durchlebt und durchlitten sein.“

Durchlebt und durchlitten! Er hatte ein Recht, so zu sprechen: drüben im fernen Lande lag sein junges Weib begraben, und das Haus, in das er heimkehrte, war einsam, wie er es verlassen.

Schweigend gingen sie eine Zeitlang neben einander her, die Mauern des Wittower Parkes schimmerten schon zwischen den Bäumen zu ihnen herüber; da blieb Fred Harding stehen. „Werden Sie es entschuldigen, Gräfin, wenn ich mich hier verabschiede, ohne Sie völlig nach Hause begleitet zu haben? Morgen erlaube ich mir meinen Besuch in Wittow zu machen.“

Irene neigte den Kopf, und sie trennten sich. Ehe die junge Frau in den Park eintrat, blieb sie einen Augenblick stehen: dies also war das erste Wiedersehen gewesen, vor dem ihr im Stillen doch gebangt, und das nun so glatt und ruhig vorübergegangen war! Sie hätte es sich wohl vorher sagen können, daß sie sich auf sich selbst verlassen durfte, aber es war doch gut, daß Fred Harding wieder heimgekehrt war, — denn nun wußte sie es!

(Fort. f.)



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 197.

Donnerstag den 23. August

1888.

## Lokales und Provinzielles.

**\* Schöffengericht.** Sitzung vom 21. August. Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrath Virkenbühl. In der letzten Neujahrnacht saßen die Gäste im „Gepanten“ vergnügt zusammen, als auch eine Gesellschaft „Kameruner“ eintrat. Sei es nun, daß mangelnde Civilisation auf Seiten der „Kameruner“, sei es, daß der Ueberfluß an Civilisation bei einzelnen Gästen daran Schuld hatte, im Nu war ein regelrechter Streit entbrannt, es gab eine Keilerei, in der Stuhlbeine, Biergläser und dergl. Waffen eine Hauptrolle spielten. Einige Schwerverwundete mußten vom Plage getragen werden. Da auf der Anklagebank erscheinenden Steinbauer H. A. und Tagelöhner A. F. sollen sich bei dieser Keilerei als besondere Helden erwiesen haben, die namentlich mit Stuhlbeinen und Bierfäßeln um sich schlugen und dadurch einige bedeutende Körperverletzungen verursacht haben. Beide stellten die Anklage in Abrede und machen besonders geltend, daß in dem allgemeinen Durcheinander die Beantwortung der Frage, ob sie überhaupt geschlagen, bezw. getroffen hätten, sehr schwierig, wenn nicht unmöglich wäre. Nach den Zeugenaussagen blieb jedoch dem Gerichte kein Zweifel an der Schuld der Angeklagten und es erfolgte ihre Verurtheilung zu je 6 Wochen Gefängnis. — Der Tagelöhner Heinrich W. aus Edenbach war wegen Sachbeschädigung und Bedrohung angeklagt. Schon bei der Feststellung der Personallisten ergab sich, daß man in dem Angeklagten mit einem äußerst beschränkten, wenn nicht geistig kranken oder unzurechnungsfähigen Menschen zu thun habe. Es wurde daher beschlossen, den Angeklagten erst durch den Herrn Kreisphysikus auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit untersuchen zu lassen, ehe zur Verhandlung der Anklage geschritten wird. — Das Dienstmädchen M. S. aus Idstein hatte im vorigen Jahre bei einer hiesigen Herrschaft in Dienst getreten und wurde längere Zeit von derselben täglich beauftragt, für dieselbe das Mittagessen aus einer hiesigen Restauration zu holen. Zu diesem Zwecke übergab die Herrschaft dem Mädchen je 2 Mk. Es hat sich nun später ergeben, daß das Mädchen für 1 Mk. 50 Pfg. Essen holte und den übrigen Betrag von 50 Pfg. in seine Tasche gesteckt hat. Deshalb wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt, gelang die Ungeheuer ihre Strafbaten ein, dagegen bestritt sie einen weiteren Punkt der Anklage, im vorigen Jahre zum Nachtheile eines hiesigen Schreiners verschiedene Gegenstände entwendet zu haben. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt.

**\* Sr. Majestät der König von Dänemark und Sr. Königl. Hoheit Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Glücksburg** reisten gestern Vormittag 10 Uhr 50 Minuten mit der Lounsbahn nach Hamburg v. d. H. zum Besuche der dort weilenden kaiserlichen Herrschaften. Die Rückkehr erfolgte Abends. Heute gedenken sich die hohen Herrschaften nach Jüngerheim zum Besuche des Prinzen Alexander von Hessen, Königl. Hoheit, zu begeben. Am Freitag den 24. d. M. wird Sr. Majestät sich in Begleitung seines Bruders, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Hans von Glücksburg, und mit Gefolge nach Berlin begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser einen Segensbesuch abzustatten. Die Rückreise nach hier erfolgt am nächsten Sonntag. Dann legt Sr. Majestät König Christian IX. hier seine Badecur fort und dürfte in den ersten Tagen des Monats September nach Kopenhagen zurückkehren, um daselbst im Kreise seiner Familie den Geburtstag (7. September) Ihrer Majestät der Königin Luise zu begehen.

**\* Sr. Excellenz der Herr Staatsminister und Ober-Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Graf zu Eulenburg,** traf Dienstag Nachmittag von Frankfurt kommend hier ein und wurde von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark in Audienz empfangen und zur Tafel geladen. Sr. Excellenz begab sich Abends wieder nach Frankfurt zurück.

**\* Der Bürger-Ausschuß** ist auf morgen Freitag den 24. August Nachmittags 2 Uhr zu einer Sitzung in den Wahllokal des neuen Rathhauses eingeladen. Tages-Ordnung: 1) Beschlußfassung über die Erwerbung von Grundeigentum zur Erweiterung der Kapellenträße nächst der Geisbergstraße; 2) Antrag des Gemeinderaths, betr. die Regelung der Eigentums-Verhältnisse der im Ortsteil von Sonnenberg belegenen abgetheilten Theile der dortigen Burgruine; 3) Genehmigung von Verträgen, betr. Erwerbung, Veräußerung und Austausch von Liegenschaften; 4) Vorlage, betr. die Festsetzung von Nachlinien; 5) verschiedene Baubehauptungs-Gesuche; 6) Genehmigung von Einheitspreisen für Canal-Anlagen nach §. 6 des Straßenbaustatuts; 7) Genehmigung einer redactionellen Aenderung des Gemeindebeschlusses, betr. die acclimatisirte Verwendung von Brautwein und Spiritus zu gewerblichen Zwecken; 8) Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1889; 9) Auswahl eines Armenpflegers und eines stellvertretenden Bezirks-Vorstehers für den 8. Armenbezirk.

**\* Zur Erinnerung** an die denkwürdige Grazer Reise wird der Wiesbadener Männergesang-Verein nächsten Samstag im „Hotel Schützenhof“ eine gesellige Abend-Unterhaltung veranstalten. Ohne Zweifel ist dies im Sinne aller Derjenigen, welche an jener so

glänzend verlaufenen Sängerschaft Theil genommen haben. Gibt es doch dadurch auch Gelegenheit, so manches angenehme Erlebnis von damals jetzt wieder aufzufrischen.

**\* Die Morgen-Concerte** am Kochbrunnen und in den Anlagen an der Wilhelmstraße beginnen von heute Donnerstag ab um 7 Uhr.

**\* Stimmen aus dem Publikum.** Es wird uns geschrieben: Vor Kurzem erschien in Ihrem geschätzten Blatte ein Eingeladener, auf das wir gern schon früher geantwortet hätten. Es wäre allerdings sehr zu wünschen, wenn sich die beiden hiesigen Touristen-Vereine, die ganz gleiche Ziele verfolgen, vereinigen würden. Soviel mir erinnerlich, hat sich auch der Vorstand des „Rhein- und Taunus-Club“ infolge einer früher einmal in Ihrem Blatte erschienenen Anregung zur Vereinigung bereit erklärt, jedoch ohne Erfolg. Möchten diesmal sich beide Vereine mehr entgegenkommen. Was die zu den Richtungszeichen an Bäumen und dergl. verwendeten Farben anlangt, so ist der Einseitigkeit übrigens im Irrthum, wenn er glaubt, daß auch hierdurch eine Verschiedenheit der Urheber jener Einrichtungen angedeutet werden solle. Jede andere Farbe bezeichnet eine andere Richtung. Wenn die rote Farbe beispielsweise bis nach dem „Kellerstopf“ hin weist, führt die gelbe nach der „Süderhöhe“, die blaue zum „Waldstumpf“ etc. Eine Farbe (die beste ist weiß) würde das Aufsuchen der verschiedenen Richtungen erschweren. Zweckmäßig wäre es, daß, wenn die Wege nach allen Richtungen gekennzeichnet sind, eine Karte herausgegeben würde, auf der die Richtungen in gleicher Farbe wie die Wegweiser an den Bäumen angegeben sind. Fremden Touristen wäre damit in den meisten Fällen gedient und auch unsere sonstigen, selbst nur wenig Eingeweihten bekannten reizvollen Aussichtspunkte (Hohe Wurzel, Altenstein, Kellerstopf, Hohe Kanzel u. s. w.) würden dadurch einem größeren Fremden-Publikum zugänglich. W. W.

**\* Rückfahrtskarten.** Ein erfreuliches Angebotsbild ist neuerdings bezüglich der Gültigkeitsdauer von Rückfahrtskarten gemacht worden. In der jüngst in Köln stattgehabten achten Plenarversammlung des Bezirks-Eisenbahnrats wurde der „Verkehrs-Tag“ zufolge, mitgeteilt, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten für die Rückfahrtskarten auf Entwertung bis 100 Kilometer die Vergünstigung zugestanden habe, daß die Gültigkeitsdauer derselben, die zur Zeit zwei Tage beträgt, auf drei Tage erhöht werde und daß die Abreispelung der dreitägigen Rückfahrtskarten vor der Rückreise unterbleiben solle. Die am Tage vor dem ersten Weihnachts-, Ocher- oder Pfingstfeiertage gelösten Rückfahrtskarten würden eine vierstägige Gültigkeitsdauer erhalten.

**\* Zur Wetterlage** wird aus Hamburg, 17. August, geschrieben: Der höhere Luftdruck, welcher sich seit Dienstag über Deutschland ausgebreitet hatte, brachte ruhiges, aber nicht sonniges Wetter, in Folge dessen die Erwärmung gering ausfiel. Es durchzogen z. B. Depressionen den Süden Europa's, dort ergiebigsten Regenfall veranlassend, obwohl der Nordwesten Europa's von dem Gebiet dieser Depressionen nicht berührt wird, hält sich der Himmel doch bewölkt, wiederholt fällt auch hier etwas Regen. Das Barometer ist in Hamburg in langsamem Fallen begriffen. Die Witterungs-Anzeichen deuten also noch keinen Abschluß der unsicheren Wetterlage an.

**\* Nächtl. Ruhestörungen** scheinen im nordwestlichen Stadttheile an der Tagesordnung zu sein. Nachdem in einer der letzten Nächte erst die Bewohner der unteren Blatterstraße durch den Zusammenstoß eines Nachtwächters mit einem Gelechtsüberreiter sehr unruhig aus dem Schlafe gestört worden waren, erfolgte vorgestern Abend gegen 12 Uhr in einer dortigen Wirthschaft ein neuer Scandal. Dort trispende junge Leute gerieten in einen Streit, dem nur dadurch ein Ende gemacht werden konnte, daß einer der Excedenten an die frische Luft befördert wurde. Daß dies nicht ohne einen Heidenlärm abging, läßt sich denken. Ob die Nachtwache einschritt, konnten wir nicht erfahren. Derartige Scenen bleiben namentlich auch um besessenen zu bedauern, weil das häßliche Straßendhaus mit seinen zahlreichen Patienten in unmittelbarer Nähe sich befindet.

**\* Kleine Notizen.** Das für gestern angelegte Gartenfest im Cur-Etablissement ist des unbefähigten Wetters wegen auf heute Donnerstag verschoben. — Der wohl seltenere Fall, daß ein Apfelbaum Blüthen und fast reife Früchte zu gleicher Zeit trägt, ist im Felde nahe der „Adolfsbühne“ bemerkt und uns zum Beweise ein Blüthenzweig überbracht worden. — Der vom hiesigen Schwurgerichtshof am 8. Juli wegen Mords zum Tode verurtheilte Rückhändler Reinhold Heß von Nordensticht hat, wie gemeldet, Revision gegen das Urtheil eingelegt. Die Sache wird nunmehr vor dem Reichsgerichte in Leipzig am 24. September verhandelt werden. — Am Montag Abend wurde auf der Sonnenbergerstraße der Schuhmann Rathsay von zwei Burken angefallen. Er streifte aus Versehen den einen derselben beim Vorübergehen etwas am Arme, worauf dieser dem Beamten, der inzwischen mehrere Schritte weiter gegangen war, von hinten mit einem Hausschlüssel mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, so daß er bewußtlos zu Boden fiel. Die Thäter, ein Brüderpaar J., sind bereits verhaftet.

**\* Wiesbaden, 22. Aug.** Das „Milit.-Wochenbl.“ meldet: v. Sigmund, Oberst und Chef des Generalstabes des XI. Armeekorps, der Rang eines Brigade-Commandeurs verleiht.



\* **Siebrich**, 21. Aug. Kommen Freitag Mittag findet eine Rheinfahrt des in Frankfurt a. M. tagenden internationalen Binnenschiffahrtsgongresses von Mainz nach Oestrich und zurück statt, an welcher eine größere Anzahl von Schiffen betheiligt sein wird. Bei der Abends erfolgenden Rückfahrt werden die Rheingauer Gutbesitzer ihre Landhäuser und die hiesigen Groß-Industriellen ihre Fabrikgebäude illuminieren und Feuerwerke abbrennen lassen. Die Firma Stenz & Bruchwiler und Herr Schiffsbefitzer Groß werden bei der Festsahrt mit ihren Dampfschiffen „Alexander“ und „Telegraph“ vertreten sein.

\* **Hadjenburg**, 21. Aug. Unser Waldhütchen darf sich rühmen, im Nassauer Lande der erste Ort zu sein, an welchem dem Kaiser Wilhelm I. glorreichen Gedankens ein Denkmal gesetzt worden ist. Die Enthüllung soll am 2. September, dem Tage von Sedan, erfolgen, und zwar in feierlichster Weise. Im Programm sind vorgesehen Fackelzug und gefällige Unterhaltung am Vorabend, Festgottesdienst, Festzug zum Denkmal, Festessen, Beleuchtung des Denkmals und Festball am Tage der Enthüllung selbst.

\* **Kosbach**, 21. Aug. Dem Lehrer Kaiser hier selbst ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

\* **Nächst a. M.**, 19. Aug. In der letzten Kreisstags-Sitzung wurde die Abrechnung des vorigen Jahres geprüft; dieselbe schloß mit 17,900 M. Einnahme und 12,400 M. Ausgabe, also einem Ueberschuß von 5500 M., welcher zum Kreisvermögen hinzugeschlagen wird. Außerdem wurden diejenigen Kreisstags-Abgeordneten ausgelost, welche in diesem Jahre auszuscheiden haben, und eine Anzahl Wahlen von Commissionen vorgenommen. — Herr Landrath Treitz zu Solz tritt einen längeren Urlaub an und begiebt den Landgrafen von Hessen auf einer auf circa 8 Monaten berechneten Reise nach Java, Sinter- und Vorder-Indien.

\* **Frankfurt a. M.**, 21. Aug. III. internationaler Binnenschiffahrtsgongress. Der Vortrag des Herrn Auguste Boulo aus Paris über Zweck und Nutzen der Canalisation der Flüsse erstreckte sich in folgenden Sätzen: Die Canalisation mit Zuhilfenahme beweglicher Wehre paßt namentlich für den mittleren Theil der Wasserläufe bei großer Wasserabnahme im Sommer, möglichem Fall und nicht allzu niedrigen Ufern. Selbst bei sehr hohen Ufern kann man heute Wehre bauen, die den Fluß zwingen, sein Bett auszufüllen und zwar sehr weit stromaufwärts. Sind die Ufer niedrig und ist der Fluß sehr stark, so empfiehlt sich im Oberlaufe die Anlage eines Seitencanals, der zugleich die Verbindung mit einer anderen Wasserstraße erleichtert. Beim unteren Flußlauf, wo viel Wasser und große Flußbreite vorhanden sind, kann oft die Correction und Regulierung genügen. Um es zusammenzufassen: Bei dem jetzigen Stand der Wissenschaft und der Baukunst kann man sagen, daß dem Ingenieur nichts mehr unmöglich ist, von den Kloten natürlich abgesehen. Man könnte die grandiosen Wasserstraßen überall bauen, die größten Flüsse canalisieren und selbst die gewaltigsten Flüsse bis in das innere Festland hineinführen. Bei den Regierungen, den Geseßgebern und Kaufleuten steht es nun, nach Möglichkeiten der Möglichkeit und der Erreichbarkeit den Ingenieur Aufgaben zu stellen, welche von denselben unter allen Umständen gelöst werden müssen. In den sich an die erste allgemeine Sitzung anschließenden Beratungen der Abteilungen wurden in der I. Abtheilung folgende Sätze des Prof. Schlichting angenommen: Der Gongress erklärt: 1) Die bisher durch Regulierung und Canalisation erreichbare Schiffbarkeit der Flüsse nach Maßgabe des Erreichbaren. 2) Das zeitige, im festen Steigen begriffene Verkehrs-Verhältnis sowohl als das Interesse der Volkswirtschaft fordern die weitere Verbesserung der zeitigen, vielfach noch unzureichenden Schiffbarkeit der Flüsse nach Maßgabe des Erreichbaren. 3) Es erscheint notwendig, a. den erreichbaren Grad der Schiffbarkeit durch hydrotechnische Einrichtungen für alle diejenigen Flüsse festzustellen, in denen die vor langer Zeit empirisch angenommenen Normalbreiten noch jetzt maßgebend sind, und b. durch Versuche und Beobachtungen sowohl in Wasserläufen als auch in einzurichtenden hydraulischen Versuchsanstalten auf Förderung der hydrotechnischen Wissenschaft und Vervollkommenheit der zur Verbesserung der Schiffbarkeit dienenden Bauwerke hinzuwirken.

An der II. Abtheilung sprach Herr Ingenieur Gobert aus Brüssel über Seitencanäle. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Gongress vermag zwar nicht die zahlenmäßige Aufstellung des Herrn Gobert als richtig anzuerkennen, erklärt sich jedoch mit den in dem Referat desselben enthaltenen Anschauungen einverstanden. In der III. Abtheilung wurde die Frage der Statistik der Binnenschiffahrt behandelt und beschlossen: 1) Für einen zweckentsprechenden Schiffahrtsbetrieb ist erforderlich: a. eine Beschreibung und zeichnerische Darstellung der Wasserstraßen, ihrer Ausbauten und aller den Schiffahrtsbetrieb beeinflussenden Verhältnisse mit Angabe der Bau- und Unterhaltungskosten; b. eine Darstellung der auf den verschiedenen Wasserstraßen verkehrenden Fahrzeugarten aller Art; c. eine Statistik der Binnenschiffahrt, welche die wirklichen Leistungen der Wasserstraßen in Tonnenkilometern festzustellen und einen vollständigen Vergleich mit der Statistik des Verkehrs auf den Eisenbahnen gestattet. 2) Behufs Durchführung dieser Beschlüsse wird eine Commission, bestehend aus je einem Angehörigen der im Gongress vertretenen Staaten mit dem Rechte der Ergänzung durch Zuwahl niedergesetzt, welche sofort zusammenzutreten und sodann dem nächsten Gongress Bericht zu erstatten hat. — Das den Verhandlungen folgende Festmahl im Zoologischen Garten verlief auf's Fröhlichste. Dem Kaiser wurde, nachdem Minister v. Bötticher ein mit übermüthiger Begeisterung angenommenes Hoch ausgedrückt hatte, ein Begrüßungs- und Dankestelegramm für den Tag, den er dem Gongress habe angedeihen lassen, gesandt. Am heutigen Morgen erläuterte Baurath Cuno die Pläne der Maincanalisation; dann begann die Arbeit in den Abtheilungen. Am Nachmittag

wird eine Fahrt auf dem Main unternommen, dann findet eine Ruder-Regatta und endlich ein Abendfest auf dem Forsthaue statt. Weiter ist das Wetter seit heute Morgen regnerisch.

\* **Frankfurt a. M.**, 21. Aug. Der Sohn eines hiesigen Bürgers ist, nachdem er die Casse seines Vaters um nicht weniger als 87,000 M. in barem Gelde erleichtert hatte, kühnig geworden.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Königliche Schauspiele**. Dienstag den 21. August: „Antel Bräutigam“ von Fris Reuter und Junfermann, Gastspiel des Herrn Junfermann.

In meiner Schande sei es eingestanden, ich habe Herrn Junfermann und dies so-diesant „Theaterspiel“ „Antel Bräutigam“ zum ersten Male gesehen. Herr Junfermann war mir nur von seiner neuartigen Vortragsweise her bekannt, in der ich ihn als einen Künstler bewundern lernte. Das war auch vorgeblich der Fall; nur schien er sich im Feuer des Gesichts und der Lampen von seinem starken Temperament zu gewissen Ueberreizungen fortzuleiten zu lassen, die mir bei seiner Regitation nicht auf-fallen waren. Herrn Junfermann's Ruf ist fest begründet, und ich begreife denselben vollkommen. Er hat alle Eigenschaften eines ausgezeichneten Schauspielers: scharfe Charakterisirungsgabe der darzustellenden Figur bis in die kleinsten Details, große Routine und vor Allem das wichtigste Requisit des Komikers, eine behagliche, edle, natürliche Komik, die meist ungewollt und ungesucht ist und gerade dann am stärksten wirkt, wenn sie nicht forciert wird. Daß dies zuweilen geschieht, daß Herr Junfermann speziell gewisse Wiederholungen der letzten Worte eines Sages liebt, daß er sich zuweilen physisch und geistig „in Schwitz“ spielt, ist wohl eine Folge seiner letzten Gastspielreisen und des Virtuositenthums im Allgemeinen. So gut für den Künstler, daß er sich wieder in die feste künstlerische Fuchse eines Theaters begibt, und daß dieses Theater in der deutschen Reichshauptstadt sich befindet. Herr Junfermann ist bekanntlich an das „Berliner Theater“ Barnays engagiert worden. Dort, angelehnt von den ersten, gleichstrebenden Darstellern, wo er nicht wie in Stuttgart um Hauptrolle die meisten seiner Kollegen übertrifft, wo er nur Einer unter Vielen ist, dort wird er hoffentlich sein starkes Talent nach den verschiedensten Seiten hin entfalten können.

Von den Mitwirkenden verdienen die Herren Grobdecker und Betzge in erster Reihe Erwähnung. Herr Grobdecker entfesselte den lauten Beifall des Publikums mit einem virtuosen gespielten Abgang. Sein alter „Moses“ war bis auf den südlichen Dialect eine ausgezeichnete Charge, letzterer war nicht ganz wachsch. Herr Betzge zeigt stets auf's Neue, daß er eigentlich der beste Schauspieler der Wiesbadener Hofbühne ist. Mit wenig Mitteln große Wirkungen zu erzielen, das ist das Geheimniß jeder echten Kunst — und er versteht dies Geheimniß! Wie prächtig spielte er die Scene unter dem Kirchenbaum! Die Figur ist etwas outrirt gezeichnet, und doch vermißt er jede eigentliche Uebertreibung. Herr Rösch als „Pommesdeler“ und Herr Rudolph als „Jochen Röhler“ wären noch zu erwähnen!

Lieber das Stück sind sich ja wohl die Gelehrten einig. Es ist eine Rolle in 5 Akten, um die einige Brocken Handlung gelegt sind. Ohne Kenntniß des herrlichen Reuter'schen Romans würde man es nur sehr „theilweis“ verstehen. Die Handlung, der feineren psychologischen Entwicklung entbehrend, wirkt plump und zeigt Lücken und Unverständlichkeiten. Die Franzosen verstehen das Geschäft des Roman-dramatisirens ganz anders als wir! Doch ist es für schauspielerische Zwecke und vom schauspielerischen Standpunkt aus immerhin recht wirkungsvoll. Ist es doch die Fassung für die ersten Perlen des Reuter'schen Humors — Perlen auch insofern, als es ein thränendurchdringter Humor ist. Speziell diese Seite bringt Herr Junfermann ausgezeichnet zur Geltung, er spricht mit echten Herzens-Tönen — darum wurde er auch so herzlich aufgenommen! Daß die Vorstellung zu den besseren unserer Bühne gehörte, kann man nicht gerade behaupten! Es machte ganz den Eindruck, als sei sie mit 1-2 Proben abgemacht worden. Und „wer einmal probt, dem glaubt man nicht“ . . . !

Robert Mich.

\* **Herr van Dyck**, der Parifal der Bayreuther Festspiele, wird, wie man der Berliner „Tägl. N.“ mittheilt, bevor er endgiltig in den Verband der Wiener Hofoper eintritt, sich erst einem Probegastspiel unterziehen; hat dasselbe den erhofften Erfolg, dann wird der Künstler bis zum Jahre 1894 von der Wiener General-Intendanz verpflichtet werden. Als besonders bemerkenswerth verdient hervorgehoben zu werden, daß Herr van Dyck, welcher allerdings noch sehr jung ist und bis vor einem Jahre ausschließlich in Concertsälen thätig war, bisher nur in zwei Rollen aufgetreten ist, nämlich als Lohengrin und Parifal. Selbstverständlich hat der deutsche Parifal, welcher seine Bühnenlaufbahn als „französischer Lohengrin“ begonnen hat, unter der Leitung von Zeit Mitteln seinen Rollenkreis erweitert. Herr van Dyck, welcher in seinem zukünftigen Wirkungsbereich



Stuber-  
Seider ist

Bürgers  
000 M.

August:  
Gast:

fermann  
nen Male  
Vorlesung  
Das war  
chts und  
reibungen  
en waren.  
denselben  
upfellers:  
neuten

Domiters,  
ungelacht  
rd. Das  
Bieber-

physisch  
Gastspiel:  
Künstler,  
gibt, und  
t. Herr  
Barnay's  
den Dar-  
sten seiner  
er hoffent-  
en können.  
o Berthe  
en lauten  
Sein alter  
Chorge,  
uf's Neue,  
bühne M.  
heimlich  
g spielte  
outtrist ge-  
er Köch-  
er" wären

ist Eine  
legt sind.  
on es nur  
hologischen  
verständlich-  
umantischen  
und vom  
It es doch  
- Berlin  
gegibt diese  
er spricht  
genommen!  
örte, kann  
als sei sie  
probt, dem  
Misch.

otele, wird,  
tig in den  
spiel unter-  
er bis zum  
werden. Als  
dass Herr  
meinem Jahre  
Nollen auf-  
händlich hat  
der Loben-  
Kollentreis  
rkungsfreie

in erster Reihe Wagner'sche Rollen darstellen soll, wird bereits im Sep-  
tember in der Wiener Hofoper sein Probegastspiel beginnen und als erste  
Rolle den Bohemgrin singen.

\* **Eugen d'Albert** arbeitet eifrigst an einer Oper; über das Sujet  
hat er bisher nur so viel verrathen, daß dasselbe märchenhafter,  
romantischer Natur ist. Die Dichtung ist von ihm selbst verfaßt. Der  
junge Künstler wird in diesem Winter außer in einigen großen deutschen  
Städten (in Berlin im ersten Philharmonischen Concert unter Bülow's  
Leitung) in Oesterreich, Rußland und voransichtlich auch in Spanien  
aufsitzen.

\* **Wir leben in einer Zeit der Theaterbauten.** In Berlin  
haben sich eben zwei Theater aus den Baugeräthen, in Wien rüht man  
zur Eröffnung des Burg-Theaters, erörtert man eifrig den Plan zur Er-  
bauung eines Sommer-Theaters nach dem Muster des Kroll'schen Establish-  
ments durch einen Engländer, während der Bau des Volks-Theaters rasch  
vorwärts schreitet. Der Rohbau ist vollendet, die Eisenbühnen sind auf-  
gestellt und der Zuschauertrakt und das Foyer bereits eingedeckt. Zu dem  
letzteren sind auch die Stiegen schon verlegt. Die Arbeiten zur Eindeckung  
des Bühnenraumes sind im Gange. Mit dem Jagdenputz wurde an  
allen Seiten begonnen. Der ganze Bau ist hiermit jetzt schon so weit  
geführt, daß er unabhängig von allen Einkäufen des Winters nunmehr  
beim im Laufe des nächsten Winters vollendet sein kann. Director  
v. Bulow's wird sich zur Eröffnung des Berliner und des Lessing-  
Theaters nach Berlin begeben und von hier aus eine mehrere Monate  
dauernde Reise zum Besuche aller besseren Bühnen Deutschlands und  
Oesterreich-Ungarns antreten.

\* **Pauline Lucca** hat sich dem Neuen Wiener Tagbl. zufolge ent-  
schlossen, ihre öffentliche künstlerische Wirksamkeit mit dem Jahre 1890 zu  
beenden. Den Abbruch ihrer Laufbahn als dramatische und Concertsängerin  
werden zwei Kunstreisen bilden, für welche in diesen Tagen bereits die contract-  
lichen Abschlüsse stattfinden. Zunächst begibt sich Frau Lucca im October  
d. J. nach Deutschland. Dann folgt ein achtwöchentliches Gastspiel an der  
Wiener Hofoper, hierauf eine Reise nach Rumänien, später wieder nach  
Deutschland und endlich nach Belgien und Holland. Für 1890 bis 1890  
hat Pauline Lucca eine Gastspielreise nach Amerika unter glänzenden Be-  
dingungen abgeschlossen. Nach ihrer Rückkehr aus Amerika wird Frau  
Lucca an die Verwirklichung ihrer Lieblingsidee schreiten: Sie errichtet  
eine Bühne in Genua. Auf diesem Lucca-Theater werden Opern-  
vorstellungen und Concerte veranstaltet, in welcher nebst begabten Sängern,  
die sich für ihre Opernthätigkeit vorbereiten, ausschließlich Schülerinnen  
von Frau Lucca mitwirken.

\* **Bismarck und die Gymnasial-Frage.** Auf einem Gange nach  
dem Bahnhofe in Friedrichsruh begrüßten Hamburger Herren und  
Damen den Fürsten; die Secunda des Bismarck-Gymnasiums, welche  
gleichfalls anwesend war, brachte dem Fürsten ein Hoch aus. Bismarck  
sprach den begleitenden Lehrer an, der auf eine Frage des Fürsten erklärte,  
er sei Lehrer der altclassischen Philologie. Der Fürst bemerkte darauf,  
er halte die alten Traditionen des Gymnasiumswezens hoch.

\* **Deutsche Musik in Amerika.** In zwei musikalischen Jahr-  
büchern, welche in New-York erschienen, wird mit Uebereinstimmung  
erklärt, daß die deutsche Oper in den Vereinigten Staaten sowohl die  
englische als die italienische aus dem Felde geschlagen. Jenseits des  
„großen Wassers“ hat Richard Wagner die goldene Palme davongetragen.  
„Seine musikalischen Dramen“, so heißt es in einem der Berichte, waren  
die ganze Saison hindurch 150 Pfund Sterling mehr werth pro Abend,  
als die übrigen.“ Auf 14 Wagner'sche Opern wurden 451 Proben ver-  
wendet, was jedenfalls erhebliches Reichthum bedeutet. Obgleich über literarisches  
sowohl wie über musikalisches Eigenthum noch keine ausreichenden Ueber-  
einkommen zwischen dem europäischen „Ausländer“ und „Brüder Jonathan“  
bestehen, hat der Wagner-Unternehmer Stanton sich doch herbeigelassen,  
den Wagner'schen Erben eine Tantieme in Höhe von 1820 Pfd. Sterling  
für das verklossene Kunstjahr zuzuwenden. Am profitabelsten erwies sich  
die „Götterdämmerung“, danach „Siegfried“ und die „Walküre“. „Parsifal“  
und „Rheingold“ werden für den kommenden Winter versprochen.

\* **Cholera-Impfung.** Pasteur legte der Académie des sciences  
eine lange Denkschrift eines Oeffentlichen Arztes Namens Gamaleia vor,  
der früher in Pasteur's Laboratorium gearbeitet hat und nun in Odesa  
nach langen Versuchen ein Impfverfahren gegen die asiatische Cholera  
gefunden haben will. Aus der Denkschrift geht hervor, daß es Gamaleia  
gelingt, durch Inoculierung des von Koch entdeckten Cholera-Bacillus die  
Cholera auf Thiere zu übertragen und diese durch vorherige Impfung  
mit dem abgeschwächten Cholera-Bacillus zu heilen. Gamaleia erachtet  
sich zu weiteren Versuchen nach Paris zu kommen. Aus der ganzen Art  
der Mittheilung geht hervor, daß Pasteur an Gamaleia's Entdeckung  
glaubt. (Auch einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber, der den  
berühmten Pariser Arzt über seine Entdeckung befragte, hat derselbe sich  
ebenfalls zuversichtlich ausgesprochen. Bemerkenswerth ist übrigens, daß  
Herr Pasteur die angebliche Entdeckung des russischen Arztes zu folgendem  
heiklen Ausfall gegen Deutschland und Dr. Koch veranlaßt. Nach dem  
„Gaulois“ sagte er: „Diese Entdeckung bedeutet die Kollisionsstellung (apathismus)  
Deutschlands. Der Dr. Koch, der seinerzeit auf der Londoner Ver-  
sammlung über mein System urtheilte: „Dasselbe ist zu schön, um wahr  
zu sein“, muß heute zugestehen, daß er sich getäuscht hat. Nachdem er lange  
das Augenmerk dem geeigneten, verhängt er sich heute hinter den arm-  
thümlichen Einwurf, mein Verfahren sei praktisch nicht anwendbar. Der Geist  
der Manneswürde ist so stark in Deutschland, daß er die Bemühungen  
deutscher Gelehrten nach dieser Richtung vereitelt hat. Sie sind wüthend  
auf Koch, der ihr Vorderrmann und die Veranlassung ist, daß sie Frank-  
reich in Sachen der Heilung der Wuthkrankheit untergeordnet sind. Ja,  
Koch hat Alles bestritten, die Erfolge meiner Arbeiten über die Cholera

bei Hühnern, über die Pestblattern und über die Hundswuth. Heute nun  
liegt eine neue, aus meinem System hervorgegangene Entdeckung vor, und  
es ist nicht ein Deutscher, der das Impfmittel gegen asiatische Cholera  
gefunden hat, sondern ein Russe. Das zeigt wieder einmal, daß die Russen  
und Franzosen Hand in Hand marschiren. Man kann schon jetzt behaupten,  
daß der Erfolg dieses Impfmittels gesichert ist.“)

### Vom Buchertisch.

\* **Mater-Rothschild**, Handbuch der gesamten Handelswissen-  
schaften für ältere und jüngere Kaufleute. Bearbeitet von Professor  
Dr. M. Haushofer, Dr. J. Landgraf, Prof. O. Wiegler und A. H. Huber.  
Vierthe neu bearbeitete Auflage. Berlin, Friedrichstraße 248, Verlag  
von Dr. W. Langenscheidt. Vollständig in genau 21 Bänden  
à 50 Pfennig. Die Handelswissenschaften spielen im praktischen Leben eine  
ungemein große Rolle und es ist daher sehr natürlich, daß man mehr und  
mehr darnach strebt, ihrem Studium in Handels-Academien und anderen  
höheren Handels-Lehranstalten bleibende, zweckmäßig eingerichtete Stätten  
zu schaffen. Aber nicht ein Jeder ist in der Lage, eine derartige Anstalt  
besuchen zu können; selbst gegenwärtig, nachdem die Zahl der bestehenden  
Anstalten zu diesem Besuche in Deutschland eine ziemlich bedeutende ge-  
worden, ist noch Mangel an persönlichen Verhältnissen vorhanden, dieselben  
zu benutzen. Schwerlich dürfte in einem andern Stande die jungen Leute  
so häufig und so viel darauf angewiesen sein, sich durch Privatunterricht  
oder Selbststudium die wünschenswerthe theoretische Belehrung zu ver-  
schaffen, wie gerade im Handelsstande. Und auch ältere, diesem Stande  
angehörige Leute fühlen oftmals das Bedürfnis einer Belehrung auf dem  
einen oder dem andern Gebiete der ihr Fach betreffenden Specialwissen-  
schaften. Namentlich für solche Fälle sollte es jedoch bisher an einem  
Nachschlagebuch, es war vielmehr der die Belehrung Suchende auf Einzel-  
werke angewiesen, so daß er sich das ihm wünschenswerthe Gesamt-  
material nur mit bedeutenden Kosten in einer relativ größeren Zahl von  
Büchern beschaffen konnte. Diesem Uebelstande ist jetzt durch das obige  
Unternehmen des um die Pflege der Handelswissenschaften ganz besonders  
verdienten Verlags für Sprach- und Handelswissenschaft (Dr. W. Langen-  
scheidt) in Berlin abgeholfen worden.

### Deutsches Reich.

\* **Der Kaiser** hat der „National-Ztg.“ zufolge vom Zar  
Alexander dessen Bildniß mit einer eigenhändigen Widmung,  
worin er ihn das Bild als Andenken an die schönen Tage von  
Peterhof anzunehmen hat, erhalten.

Aus Berlin, 21. August, wird gemeldet: Heute früh gegen  
8 Uhr begab sich der Kaiser auf dem königlichen Salondampfer  
„Alexandra“ bis nach Gatow, um den in der dortigen Gegend  
stattfindenden Truppenübungen beizuwohnen. Nach Beendigung  
der Manöver begab der Kaiser sich nach Karolinenhöhe, um dort  
zu speisen und auch zu übernachten. Morgen werden die Truppen-  
manöver in der dortigen Gegend fortgesetzt, worauf der Kaiser  
Mittags nach Berlin zu kommen und einige Stunden im hiesigen  
königlichen Schlosse zu verbleiben gedenkt. — Die Kaiserin  
unternahm gestern bei schönem Wetter eine erste, wenn auch nur  
kurze Spazierfahrt in den Anlagen des Neuen Gartens beim  
Marmorpalais.

\* **Das Reise-Programm des Kaisers** für den nächsten Monat  
ist noch reichhaltig. Anfang September wird die Anwesenheit des Kaisers  
in der sächsischen Oberlausitz erwartet. Der Besuch wird jedoch nur von  
sehr kurzer Dauer sein. Der Kaiser will, nach Berichten Oberlausitzer  
Blätter, sein sächsisches Regiment bei den Divisions-Manövern in der  
Bittauer Gegend beschäftigen. Er fährt von Dresden, wo er dem Königs-  
hause einen Besuch abstattet, ohne Aufenthalt nach der Station Oberdorf-  
Oberwitz, nimmt dort die Parade ab und kehrt ohne Aufenthalt wieder  
von der Station nach Dresden zurück.

\* **Der Landes-Vertheidigungs-Commission** gehören nach der  
„Militär-Zeitung“ augenblicklich an: General-Feldmarschall Graf v. Moltke  
(Präsident), General der Cavallerie Graf v. Waldersee, Chef des General-  
stabes der Armee, General der Infanterie von Bape, commandirender  
General des Gardecorps, General der Infanterie von Stiegle, General-  
Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Ingenieur- und  
Pioniercorps und General-Inspector der Festungen, General der Infan-  
terie v. Voigts-Weg, General-Inspector der Feld-Artillerie, und General-  
Lieutenant von Roeders, General-Inspector der Fuß-Artillerie.

\* **Parlamentarische Zusätze.** Als muthmaßlicher Termin für  
die Landtagswahlen wird jetzt der 18. October genannt. Die Ein-  
berufung des Reichstags soll diesmal bereits Ende October, also einen  
Monat früher als in den letzten Jahren, erfolgen. Die Regierung will  
Alles aufheben, um das Zusammenarbeiten des Reichstags mit dem Land-  
tag künftig thunlichst zu vermeiden, und behält, da ein Theil des Arbeits-  
materials für die bevorstehende Reichstagsession schon vorbereitet sei, den  
Reichstag in diesem Jahre früher einberufen.

\* **Ueber die Grundsätze des Ministers** Herfurth bezüglich  
der Anwendung derjenigen Gelege, welche die politischen Rechte der Staats-  
bürger betreffen, nämlich des Vereins- und des sog. Sozialengesetzes,  
ist viel Lärm vertrieben und viel Papier verbrannt worden. Wenn  
wir, sagen hierzu die „M. N. Z.“, lediglich geklagt auf die frühere Thätig-



leit des Ministers als Vorsitzender der Reichs-Beschwerde-Commission, von Anfang an die Meinung ausgesprochen, daß der Minister sich streng an das Gesetz halten und nicht über dasselbe hinausgehen werde, so hat sich dies bestätigt und kann nunmehr als Thatsache gelten. Die in Berlin geübte Handhabung des Gesetzes, welche jedenfalls am genauesten den Verfügungen des Ministers entspricht, gibt den Beweis hierfür. Eine ganze Reihe politischer Versammlungen der Sozialdemokratie hat in den letzten Wochen mit Genehmigung der Polizei stattgefunden, und wenn darunter auch Wähler-Versammlungen waren, welche nach wiederholtem Beschluß des vorigen Reichstags nicht gehindert werden sollen und auch gesetzlich bloß der Anmeldung und nicht der Genehmigung bedürfen, so ist doch zu bemerken, daß erstens Herr v. Buttkamer sich an diese Reichstagsbeschlüsse nicht gehalten hat, auch die ordnungsmäßig angemeldeten Versammlungen sofort verboten ließ und daß somit das Verfahren seines Nachfolgers einen immerhin bedeutenden Wandel darstellt; zweitens aber haben diese letzten Wähler-Versammlungen auch ruhig bis zu ihrem natürlichen Ende tagen können, während vor dem 21. Februar 1887 die hier von der Sozialdemokratie einberufenen Wähler-Versammlungen der Sozialistenpartei regelmäßig alsbald aufgelöst wurden. Das gleiche mildere Verfahren wird jetzt gegenüber den gesellschaftlichen Versammlungen beobachtet. Auch die Consecration des sozialistischen Flugblattes ist nur erfolgt, weil die polizeiliche Erlaubnis nicht eingeholt worden war. Als dies nachträglich geschehen, wurde das Flugblatt wieder frei gegeben. Kurz, es ist kein Zweifel, daß der Minister des Innern die Absicht hat, das Gesetz gemäß seinem Geist und gemäß den Absichten des Gesetzgebers zu handhaben.

\* **Die Reise Crispi's** nach Friedrichsruh bezweckt nach der „N. Ztg.“ einen persönlichen und freundschaftlichen, gänzlich ungeschäftlichen Besuch, wobei es natürlich bestehen bleibt, daß die beiden Staatsmänner ebenso ihre Ansichten über politische Fragen austauschen können, wie es Personen gesprächsweise thun, die davon weit weniger in Anspruch genommen werden. Ob Einzelheiten wegen des Empfanges des deutschen Kaisers im October in Rom jetzt schon festgestellt werden, siehe dahin. Der Besuch Crispi's in Friedrichsruh zeige der Welt, daß Deutschlands Verbündete unentwegt zu ihm stehen. Daß der Reise des italienischen Staatsmannes nach Deutschland politische Beweggründe nicht fremd sind, geht übrigens indirect aus der (bereits gestern citirten) Aeußerung der ministeriellen „Mifforma“ hervor, welche bemerkt, daß dem Auszuge des Minister-Präsidenten nichts innewohne, was aus dem normalen Rahmen der gegenwärtigen italienischen Politik herausträte. Worin die gegenwärtige italienische Politik besteht, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, durch die neuerlichen Kundgebungen des römischen Cabinets, ganz zuletzt durch Crispi's energische, nach Paris gerichtete Note, mit unabweisbarer Bestimmtheit dargelegt worden. Die „Nat.-Ztg.“ begrüßt in einem längeren Artikel die Ankunft des kühnen und energischen Staatsmannes. Das Blatt sagt darin u. A.: „Herr Crispi wächst sich immer mehr zu einer Individualität aus, die unabhängig selbst von dem hohen Amte ist, das er bekleidet. Man freut sich in Deutschland der selbstbewußten, sicheren und originellen Weise, in der er seine Politik betreibt. Von allen europäischen Ministern ist Herr Crispi im Augenblicke der streitbarste; Herr Goblet ist schon der zweite französische Minister, den Herr Crispi in Jahresfrist auf den Sand gestreut hat, denn weder der geschmeidige Herr Florens, noch der vorstige Herr Goblet haben sich ihm irgendwie gewachsen gezeigt.“ Die Ankunft des italienischen Minister-Präsidenten Crispi in Friedrichsruh erfolgte am Dienstag Abend. Er wurde vom Reichskanzler und dessen Schwiegerohn, Graf Kanitz, auf das Herzlichste empfangen. Fürst Bismarck geleitete Crispi am Arme in seinen bereitstehenden Wagen.

\* **Gosprediger Stöcker**, welcher in Partienkirchen eine Festung hat, ist auf der Rückreise von dort nach Berlin im Jagdschloß Oberhof eingetroffen, um die Kinder des Kaisers in der Sommerfrische zu besuchen. Dies soll im Marmor-Palais zu Potsdam überliefert werden und es sollen Vorkehrungen getroffen worden sein, daß Aehnliches sich nicht wiederholen wird.

\* **Die Stellung des Kaisers zu Handel und Verkehr.** Aus der nächsten Umgebung des Kaisers verlautet von dem Eifer, mit welchem dieser bemüht ist, sich auch in solche Materien hineinzuarbeiten, welche ihm ursprünglich ferngelegen haben. Neuerdings sind es die Interessen des Handels und Verkehrs, denen der Monarch seine Aufmerksamkeit zuwendet. Der Kaiser hat seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß die Erwerbsinteressen der Nation der eifrigsten Pflege bedürfen, und er hat erklärt, daß er das Seine thun werde, um diesen Pflichten nachzukommen. Zunächst scheinen es die colonialen Handelsbeziehungen zu sein, welche in neue und fruchtbringende Wege geleitet werden sollen. „Es ist notorisch, heißt es in einer Berliner Correspondenz des „N. W. Z.“, daß das Comité, welches die Vorbereitungen zur Befreiung Emin Pascha's betreibt, daneben

auch auf die Gründung einer centralafrikanischen Handels- und Plantagen-Gesellschaft ausgeht. Der Kaiser kennt die Pläne der Unternehmer, und er billigt sie durchaus. Bereits wird in engeren Kreisen davon gesprochen, daß die weit ausgreifenden colonialpolitischen Absichten des Kaisers wohl alsbald eine Vermehrung der maritimen Streitkräfte nothwendig machen könnten. Man kann sich in dieser Hinsicht auf Ueberraschungen vorbereiten. Die ungemeine Theilnahme, welche der Kaiser der Marine entgegenbringt, wird als eine dauernde und keineswegs bloß vorübergehende Neigung erklärt, welche zugleich in der wohlwollenden Ueberzeugung wurzelt, daß die modernen Staaten, um wahrhaft zu gedeihen, auf das Meer und seine Beherrschung hingewiesen sind.

\* **Die Arbeiten des deutschen Emin Pascha-Comité's** werden mit allem Nachdruck betrieben. Das Interesse für das Unternehmen ist in allen Theilen Deutschlands vorhanden und die Bewegung für die Unterstützung unseres Landmannes ist ersichtlich im Wachen begriffen. Charakteristisch ist, daß nun auch in unseren Hansestädten die Bedeutung der Sache erkannt wird. Von Hamburg aus trat die Sanftmüthige Firma Wm. D'Ervald & Co. dem geschäftsführenden Comité bei. Neuerdings hat sich auch ein Betier Emin Pascha's, ein in Wesel activer Offizier, mit der Bitte, an der Rettung seines Verwanden mitwirken zu können, gemeldet. Auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Meldungen zur freiwilligen Theilnahme ein.

\* **Zum Entwurf des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes** haben in der letzten Zeit mehrfach größere Arbeiter-Versammlungen Stellung genommen, und zwar durchweg in ablehnendem Sinne. Ganz so rasch fertig freilich, wie die Berliner Maurer, welche beschloffen haben, „auf die ganze Alters- und Invaliden-Versicherung zu verzichten“, sind die anderen Versammlungen nicht mit ihrem Worte gewesen, sondern haben durchweg nur erklärt, daß der Entwurf in der vorliegenden Form für die sozialistischen Arbeiter unannehmbar sei. Motiviert wurde dieser Beschluß beispielsweise in einer Arbeiter-Versammlung zu Würzen, wo Viechnicht Bericht erstattete, folgendermaßen: „Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß das Alters- und Invaliden-Gesetz in seiner jetzigen Gestalt den berechtigten Ansprüchen der deutschen Arbeiter nicht entspricht. Die Höhe der Rente ist ungenügend. Die Dauer der Karenzzeit ist zu lang. Die Anzahl der steuerpflichtigen Wochen im Jahre ist den jetzt obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen noch zu groß. Die Altersgrenze für die Altersversorgung ist viel zu hoch. Das Quittungsbuch ist unannehmbar. Die Bedeutung des Reichsversicherungsamtes als Pensionsinstanz darf nicht nur eine formale sein, sondern es muß auch von vorn herein den Inhalt des ersten Urtheils richtig stellen können. Der jetzige Gesetzentwurf belastet die Beitragspflichtigen mehr als er dieselben entlastet.“

\* **Der Bericht des Landwirtschaftsministers**, welchen derselbe über die Jahre 1884 bis 1887 an den Kaiser erstattet hat, weist nach, daß die Erträge der preussischen Domänen, welche nach 1875 auf 11,574,188 M. sich beliefen, mit jedem Jahr seitdem gestiegen sind, so daß sie 1887 die Höhe von beinahe 15 Millionen Mark erreicht haben. Die Getreidepreise betreffend, so hat der Preis des Roggengrains, nachdem er bis 1881 jährlich gestiegen, auf mehr als 195 M., im Jahr 1887 nicht einmal 121 M. betragen, trotz der Erhöhung des Getreidepreises 1886 auf 8 M. und 1887 auf 5 M. Der Bericht begründet das Sinken der Preise seit 1882 mit einer ununterbrochenen Reihe guter Ernten, von denen das Wohlergehen des Landwirths mehr abhängt, als von hohen Preisen. Der Viehbestand, namentlich derjenige der Schafe, hat in der Zeit der letzten Viehzählungen von 1873 und 1883 im Verhältnis zur Einwohnerzahl um 25% abgenommen. Wenn der einzige Grund in dem Rückgang der Schafzucht die wachsenden Wollpreise waren, wie der Bericht ausführt, so hätten die deutschen Landwirths so gut wie die englischen in der vermehrten Rindviehzucht Ersatz finden und finden müssen. Es unterbliebe aber, weil man sich durch die wiederholt erhöhten Schutzzölle auf Getreide mehr Gewinn versprach, als von der Rindviehzucht. Das letzte Stück Land wurde zu Getreidebau verwendet und dem Rindvieh Futterbau entzogen. Wenn der Bericht trotz des Rückganges des Rindviehbestandes eine Erhöhung der Ausfuhr der Butter von 188,923 auf 146,605 Doppel-Centner verzeichnet, welche während der vier Berichtsjahre eingetreten sei, so wird diese erfreuliche Nachricht durch die Mittheilung sehr herabgestimmt, daß die Einfuhr des amerikanischen Schweinefettes während derselben Zeit von 298,815 bis zu 396,468 Doppel-Centner zugenommen habe. Daß nach solchen im Allgemeinen günstigen Resultaten, welche die Landwirtschaft während der vier Berichtsjahre aufzuweisen hat und welche in „allen Zweigen derselben durch intensivere Cultur, Veredlung der Producte, Ausbildung der Technik und Vermindeung der Productionskosten erzielt worden sind“ — daß nach solchen „großen Fortschritten“ in der Landwirtschaft das bisherige landwirtschaftliche Creditwesen die Hauptursache der wirklichen oder vermeintlichen Nothlage der Landwirtschaft sein sollte, hieße demselben eine Bedeutung beimesen, welche es in dem Umfange nicht habe und nicht haben könnte. Wegen der Reformvorschlüge: die Verschuldungsgrenze beim ländlichen Grundbesitz gesetzlich auf einen bestimmten Theil des Ertragswerthes zu beschränken, unter Verschließung des Grundbesitzes gegen Zwangsversteigerung aus Personalschulden, und die Hypothek durch unkündbare, tilgbare Grundrente (Renten- oder Pfandbriefe) zu ersetzen, macht der Bericht auf die nachtheiligen Folgen, welche den jetzigen Besitzern treffen und auf den Verlust des freien Verfügungswortes derselben aufmerksam. Daß der landwirtschaftliche Credit trotz der niedrigen Reinerträge noch nicht im Sinken ist, beweist die für das Jahr 1886/87 zum ersten Mal erhabene Aufnahme über die Hypothekendarlehen in Preußen, nach welcher die Hypothekenschuld



während dieses Jahres um 133 Millionen zugenommen hat. Also Grund genug, dem gänzlichen Verschulden des Grundbesitzes vorzubeugen, ehe es ganz in die Hände der Wucherer oder Güterschlächter fällt.

### Ausland.

**\* Oesterreich.** In Gastein wurde am Geburtstage des Kaisers Franz Josef in einer Gesellschaft preussischer Cavaliers vom neuernannten Chef des deutschen Generalstabes Grafen Waldersee ein herzlicher Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers Franz Josef ausgebracht, worauf der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Moriz Palffy auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, „des treuen Verbündeten unseres Monarchen“, toastierte. Beide Trinksprüche wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Graf Palffy trank auch auf das Wohl des Grafen Waldersee, auf welchen nicht nur die deutsche Armee vertrauensvoll blicke, sondern auch Oesterreich-Ungarn, „in der zuversichtlichen Erwartung erhoffter Waffenbrüderschaft zum Wohle beider Reiche“, welchen Toast Graf Waldersee freundlichst erwiderte.

**\* Frankreich.** Die Betrachtungen der Pariser Blätter über die Wahlen sind im Allgemeinen ziemlich ruhig. Boulanger erklärt, daß er für den Nord annehmen und bei weiteren Nachwahlen nicht mehr auftreten wolle, falls nicht ein Sitz in Paris frei werde. Sobald er einige dringende Geschäfte erledigt hat, will er zu einem einmonatlichen Aufenthalt nach Schweden reisen. — Die Sitzungen der Generalräthe wurden vorgestern eröffnet. Präsident Carnot empfing im Laufe des Vormittags eine Deputation der Generalräthe des Seine-Marne-Departements, welche eine Ergebenheits-Adresse überreichte. Carnot dankte für diesen Schritt, in welchem er einen energischen Protest gegen die Untriebe sehe, die dahin gerichtet seien, das Land zu zersplittern, das doch so sehr der Ruhe und der Einigung bedürfe. Der Präsident versicherte gleichzeitig, die Regierung sei aber fest entschlossen, den gesetzlichen Institutionen des Landes Achtung zu verschaffen.

In der französischen Presse wird seit einigen Tagen wieder auf's Lebhafteste die Frage besprochen, wo Boulanger das Geld für seinen Aufwand und seine Wahl-Feldzüge hernimmt. Man hat ausgerechnet, daß für letztere allein ungefähr 3 Millionen Franken ausgegeben wurden, 600,000 Franken allermindestens in der Charente-Inferieure, wo 3000 Agenten, die unter den Befehlen des Bonapartisten Geschäftsführers standen, täglich je 10 Franken erhielten. Gewiß werden diese Ausgaben nicht durch den Ertrag der boulangistischen Blätter gedeckt, denn die „Camelots“ verkaufen diese nur zum Schein und verschleusen sie thausächlich. Kann man sich doch für einen Sou ein ganzes Archiv verschaffen: die „Gacarde“ und die „Presse“, ein buntes Bild des Generals (50 Centimeter hoch und 30 breit), eine 16 Seiten starke Broschüre: „Reden des Generals Boulanger“, eine andere 8 Seiten starke: „Die Wahrheit über den Tod des Admirals Courbet“, eine Sammlung boulangistischer Chansons, ein Bänkelsänger-Lied, eine Biographie Boulanger's u. s. w. u. s. w. Alles für einen Sou! Die Offizien des Generals, die auf alle Fragen gleich eine Antwort bereit haben, schweigen, wenn man von ihnen wissen will, woher ihr Geld stammt. Verschiedene französische Blätter sprechen die ziemlich unwahrscheinliche Ansicht aus, die französischen Quellen seien verfehlte: so munkelt man wieder von einem amerikanischen Syndikat von Getreide-Speculanten, mit welchem der fabelhafte Boulanger einen Vertrag geschlossen haben soll. Ein Ailer Blatt will wissen, daß er in letzter Woche zwei Chefs von 400,000 Franken erhielt und eincaffierte.

**\* Holland.** König Wilhelm ist durch eine Erkältung genöthigt, das Bett zu hüten. Uebrigens ist der Zustand des Patienten befriedigend und gibt keine Veranlassung zu besonderer Beunruhigung. — Privatnachrichten aus Batavia zufolge sollten neuerlich politische Unruhen in der Residenz Kediri auf Java ausgebrochen sein. Die Regierung erklärte daraufhin amtlich, ihr sei davon nichts bekannt.

**\* Belgien.** Der russisch-offizielle Brüsseler „Nord“ verteidigt sich in der letzten Nummer gegen die Angriffe, welche die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gegen ihn gerichtet. Er sagt vor Allem, daß die Behauptung unrichtig sei, ein hoher Beamter des auswärtigen Amtes in Petersburg sei der spiritus rector des „Nord“. Derselbe hebe vielmehr ganz auf eigenen Füßen. Dann gibt das Blatt bezüglich seines letzten Artikels über Nordschleswig die Erklärung ab, die „Norddeutsche“ habe Unrecht, zwischen den Zeilen des Artikels Deutschlands feindselige Gedanken zu lesen. Auch wegen des italienisch-französischen Zwischenfalles von Massana habe der betreffende Artikel des „Nord“ nur Klarheit schaffen, nicht verwirren wollen. Man wird aus diesen Erklärungen den guten Willen herauslesen dürfen, den von der Norddeutschen angegriffenen Artikel die gegen Deutschland gerichtete Spitze zu nehmen. Dagegen richtet der „Nord“ in gleicher Nummer einen heftigen Angriff gegen Oesterreich, wegen dessen Politik des Geheulassens in Bulgarien.

**\* Italien.** Die italienische Regierung hatte die Absicht, eine militärische Gesandtschaft an den Regus abzusenden, um

Frieden mit demselben zu schließen. Der Kampf bei Sagancite verursachte nach dem „V. Z.“ eine Veränderung in den Absichten der Regierung; dieselbe bereitet nunmehr für diesen Winter eine bedeutende Expedition vor.

**England.** Die Pächterausweisungen in Irland führen manchmal zu wahren Schlachten. In Coolroe in der Grafschaft Wexford sollten sieben Pächter ermittelt werden; am Donnerstag voriger Woche ward mit dem Pächter T. Sommer der Anfang gemacht. Das Haus war verbaricadirt und in eine regelrechte Festung umgewandelt. Von tiefen Gräben umgeben, war auch bis zum Dach ein Erdwall aufgeschüttet, gegen den der Mauerbrecher sich nutzlos erweisen mußte. Der von der Hauptstraße nach dem Gehöft führende Weg war mit großen Bäumen und Steinen versperrt, während innerhalb des Hauses ein Vorrath schwammigen Wassers gehalten wurde. Eine Pumpe nebst Schlauch zur Auswertung heißer Wasserstrahlen war gleichfalls vorhanden. Die Beamten des Sheriffs standen unter dem Schutze von 150 Polizisten unter dem Befehl von Mr. Conside. Sobald der Mauerbrecher aufgestellt war, wurden die Angreifer von einem Hagel saurer Eier, sowie von Theer und Rossen lodenden Wassers aus dem Giebel fenster empfangen. Mr. Conside warnte die Insassen des Hauses, die mit dem Rufe „Keine Uebergabe!“ antworteten. Dann wurde eine Leiter an den Giebel gestellt, aber diese ward sofort umgeworfen und zerbrochen. Mit einer zweiten Leiter gelang es mehreren Constablen, das Dach doch zu erklimmen; sie wurden indeß von anderen Punkten mit siedendem Theer angegriffen und mußten sich zurückziehen. Zwischen dem Canonikus Doyle und dem Gutsherrn fanden alsdann einige vergebliche Besprechungen statt und nach kurzer Pause wurde der Angriff wieder aufgenommen. Die Gerichtsdienner stürmten die Rückwand des Hauses, während die Polizisten die Front angriffen, aber der Hagel von Theer und Steinen wurde so dicht, daß sowohl die Gerichtsdiener wie die Polizei retiriren mußten. Die Mauern waren indeß an vielen Stellen durchbrochen. Canonikus Doyle offerirte Namens des Pächters einen zweijährigen Pachtzins für dreijährige Rückstände und andere Bedingungen, wenn die Commission aufgegeben und dem Pächter gestattet würde, sich an das Landgericht zu wenden. Dieses lehnte der Gutsherr ab, und die Polizei war eben im Begriff, sich in die Mauerschichten zu stürzen, als der Geistliche vortrat und thäten besser daran, sich jetzt zu ergeben. Hierauf traten 11 Männer aus dem Hause, denen Handschellen angelegt wurden, um demnächst nach dem Gefängniß in Wexford abgeführt zu werden. Später wurde ein Meeting abgehalten, in welchem der frühere Deputirte Mr. John Redmond damit prahlte, daß der Regierung und den Gutsherrn gezeigt worden sei, wie man auch den Mauerbrecher unschädlich machen könne. Mit den Ausweisungen in Coolroe wird fortgefahren.

**\* Ausland.** Ueber die russischen Flottenmanöver werden recht abfällige Urtheile laut. Einzelne Schiffe erlitten Beschädigungen, eins (das Schiedsrichterschiff) mußte deswegen zurückkehren. Die Kaiser-Yacht „Dershowa“ wurde für acht Tage auf die hohe See geschickt, damit ihre Besatzung ordentlich eingezogen werde. Nach Beendigung der Lagerübungen erfolgt die Entlassung des ältesten Mannschafts-Jahrgangs von 1884, welche sonst erst im Februar des nächsten Jahres zu erwarten war; außerdem wird noch die Hälfte des Jahrgangs 1885 entlassen, sobald bis zur Einstellung der Rekruten nur 3/4 Jahrgang unter der Fahne bleiben. Es ist dies die Folge der abgefürzten activen Dienstzeit; künftighin werden die einberufenen Jahrgänge stärker sein als bisher, da die Etatsstärke nicht mehr mit fünf, sondern mit vier Jahrgängen erreicht sein muß; augenblicklich werden aber nach Entlassung obiger Jahrgänge die Kopfstärken der Truppentheile sehr schwach sein.

Boulanger's Sieg hat auch in Petersburg überrollt. Die „Nowoje Wremja“ führt denselben auf den Wunsch des französischen Volkes zurück, die jetzige schwache Regierung durch eine stärkere zu ersetzen; ein Wechsel im Ministerium sei bald nach dem Wiedergutkommen der Kammer wahrscheinlich. Während sonst die Petersburger Presse sich fast durchweg sehr abfällig über Boulanger äußerte, sprechen jetzt „Swet“ und „Petersburgskaja Wjedomosti“ ihre unverhehlte Freude über Boulanger's Erfolg aus. „Nowosti“ nennen dieselbe eine Folge der Rede Kaisers Wilhelms in Frankfurt a. O.

**\* Afrika.** Der Volksraad des Oranje-Freistaats ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Der Regierungs-Secretär Blignault wurde zum interimistischen Präsidenten ernannt. Der Präsident des höchsten Gerichtshofes, Neij, ist als Candidat für die Präsidentschaft aufgestellt worden.

### Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Der Prinz von Wales wohnte in Frankfurt a. M. dem Beitreten des Rheinischen Rennvereins bei. — Der Stadtvater und Militärpfarrer Bauer aus Aischaffenburg unternahm am 6. d. auf einem Kahn eine Wasserfahrt, um über Mainz nach Köln zu gelangen, verunglückte aber auf der Fahrt; seine Leiche ist vor einigen Tagen in der Nähe von Köln gelandet worden. — Brooks, genannt Maxwell, der wegen Ermordung des Handlungsreisenden Preller am 5. Juni 1886 zum Tode verurtheilt wurde, ward in St. Louis durch



den Strang hingestrichen. Das Verbrechen war im April 1888 im Southern Hotel in St. Louis verübt worden. Maxwell hatte Breller mit Chloroform vergiftet und die Leiche in einen Koffer gelegt, wo sie eine Woche nach verübter That entdeckt wurde. — Aus einem Schiffe in Hamburg sind 13 anderthalb Meter lange Protobille in die Elbe gelangt. Die Polizei hat eine Warnung an die Badenden erlassen. — Um dem Reklamewesen, die Fellen mit Plakaten zu beschönigen, zu steuern, hat sich der Verein zur Hebung der Fremdenindustrie im Canton Uri an die Regierung gewandt, damit diese Abhilfe schaffe. — Im Walde von Benmont (Vaad) wurde ein Aleschswamm von 85 Ctm. Durchmesser gefasst. — Die Leiche des an der Dent-bu-Midi verunglückten Engländer wurde aufgefunden und nach Territet gebracht. — Die Augenkrankheit in Osanbrück hat ihren Höhepunkt überschritten und ist sichtlich in der Abnahme begriffen. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß nach Ablauf der verlängerten Ferien, am 3. September, alle Schulen wieder ihren Anfang nehmen können. Erfreulich ist es namentlich auch, daß die Krankheit ihren harmlosen Charakter einer fölliculären Augenbindehaut-Entzündung nicht aufgegeben hat. Zu ägyptischer Augenkrankheit (ophthalmia militaris) oder auch nur Trachom ist sie in keinem Falle ausgeartet.

**\* Verband der Goldschmiede etc.** Am 2. und 3. Sept. d. Js. findet in Dresden in Braun's Hotel, Vinnaische Straße, eine Versammlung deutscher Goldschmiede, Juweliere und Silber-Arbeiter behufs Gründung eines Verbandes statt, worauf wir unsere Leser aus diesen Streifen aufmerksam machen.

**\* Einen Fuß in Ehren.** ... Diese Ueberschrift führen zwei vom Neuen Wiener Tagblatt erzählte artige Geschichten neuesten Datums. Schauplay der einen ist ein Eisenbahn-Coupe I. Klasse. In Buz oder Salzburg oder sonstwo will ein höherer Militär in diesem Coupe Platz nehmen. Er begrüßt die bisherigen Insassen desselben, einen Herrn und eine junge Dame, doch nur der erstere erwidert den Gruß, insofern die Dame schamhaft zum Fenster hinausblinzelt. „Herr Oberst“, so beginnt mit zaghafter Stimme der Passagier, „ich hätte eine recht große Bitte an Sie — suchen Sie sich ein anderes Coupe.“ ... Verwundert blickt der Kriegsmann darein, der Andere aber setzt schüchtern und beinahe gepreßt hinzu: „wir sind Hochzeitsreisende.“ — „Das genügt“, erwidert der gallante Militär und verläßt salutierend das auf dem gefülltesten Nabe hinlaufende Gemach. — Minder legitim, dafür aber noch harmloser ist die zweite Geschichte, welche auf einer Sommerfrische in Wiens Umgebung handelt. Dort fand an einem der letzten Tage ein solennes Volksfest statt, zu dessen Verherrlichung auch der Feuerwerker Meister Simmer das Seine beitrug. Auf den zum Guralon emporführenden Stufen hat sich ein zahlreiches Publikum versammelt, ganz im Hintergrunde steht eine ältere Dame, ihr Entzünden am Arme. Neben ihr die Aussicht verperst durch ein gärtlich liebend Paar. Er, jeder Joll ein Romeo, sie, jeder Augenaufschlag ein Gretchen, jeder Zeufzer eine Julia. „Nur, mein Fräulein“, so lieh sich mit einem Male die stramme Commandostimme der alten Dame — sie ist in ihren Ansehenden Schwiegermutter — vernehmen, „lassen Sie gelegentlich links, damit rechts mein kleines Guckel was sieht.“ Hier's — und im selben Augenblicke erhellte den glänzenden Glanz Romeo Winnewerben und Julius temperamentvolle Verschämtheit. ... Das kleine Guckel aber hatte im weiteren Verlauf der Production bessere Aussicht.

**\* Der berühmteste und beste Führer im ganzen Dolomiten-Gebiete** Michel Innerkofler aus Schludersbach verunglückte beim Abstieg vom Monte Cristallo dadurch, daß eine Schneefröße in einer Gletscherpalte einbrach. Die von ihm geführten zwei Touristen, die Gymnasten Rudolf Wiesed und Gustav Dimroth aus München, brachen zuerst ein, Innerkofler suchte sie zurückzureißen, das Seil riß und er stürzte selbst in die Tiefe, aus welcher man ihn todt herauskrochte. Die beiden Touristen wurden von den anderen Führern rechtzeitig gerettet und sind nur leicht verletzt. Michael Innerkofler war der jüngere von den zwei Brüdern, welche beide als treffliche Felsenkletterer bekannt sind. Er war in gewissem Sinne ein Original. Eine gedrungene Figur mit offenen, stets heiteren Zügen, kraftvoll und ausdauernd, verschmolte er grundlegend alle Spirituosen und trank nur Milch oder Wasser. Das Vergessenen war ihm Passion wie irgend einem Sportsman. Einst hatten ihn Engländer engagiert, um die schöne Groda Rossa statt von der Seite, von der grausig steilen Vorderwand zu besteigen. Als sie im letzten Augenblicke zurücktraten, bewies er ihnen die Ausfühbarkeit ad oculos, indem er allein zu seinem Vergnügen den Aufstieg unternahm. Die Besteigung des Monte Cristallo, welche den ausgezeichneten Führer ein Opfer seines Verufes werden ließ, wird außerordentlich häufig unternommen und gilt unter gewöhnlichen Umständen für ganz ungefährlich.

**\* Wohlgebornen oder Hochwohlgebornen?** Ueber diese Titulaturen hat sich jüngst ein Referendar a. D. so aufgeregt, daß er einen beleidigenden Brief an eine königliche Behörde schrieb und er jetzt seine Strafe weg hat. Dem Referendar a. D., der seinen Ehrgeiz hinein setzt, hochwohlgebornen zu sein, bleibt neben der Strafe das Ausgelachtwerden nicht erspart. Aber auf allgemeinste Zustimmung wird Derjenige rechnen können, dem es gelingt, derartige verjährt und altmodische Titulaturen aus dem amtlichen Verkehr ganz zu entfernen. Einzelne Behörden sind mit der Abzeichnung dieses Postfess schon vorgegangen, der Kaufmannsstand hat sich von diesem Titelwesen längst freigemacht; es paßt in keiner Weise in die heutigen Anschauungen und ist ein tiebes gebliebenes Rudiment aus einem sonst in Trümmer gegangenen ganzen Gesellschaftsleben, in welchem für jede Standesabstufung ein besonderes Wort gefunden war. Geschmeichelt fühlt sich heute Niemand mehr, wenn man ihm mit Wohlgebornen anpricht, und selbst das „Hochwohlgebornen“ hat seinen Reiz eingebüßt; jedenfalls könnten unsere Behörden, die schon genug zu schreiben haben, sich und Anderen die kleine Erleichterung gönnen, von solchen Reden überhaupt Abstand zu nehmen und die Unterscheidung, wer Wohl-

gebornen und wer Hochwohlgebornen genannt zu werden verdient, den Titel-Hochgebornen im Privatleben zu überlassen.

**\* Eine beherzigenswerthe Mahnung** ergeht in den Blättern für Gesundheitspflege an diejenigen, welche im Freien in Gärten, Feldern u. i. w. zu arbeiten veranlaßt sind; es ist gefährlich, mit einer noch so kleinen Verletzung an der Hand in der Erde herumzuwerkeln; denn es ist nachgewiesen, daß in der Erde, besonders in der gedüngten Gartenerde, fäulnisserregende Pilze (Bacterien) in großer Menge enthalten sind, welche, in eine Wunde gebracht, Blutvergiftung u. andere Krankheiten verursachen können.

**\* Ein Zigeunerstückchen.** Die ungarischen Zigeuner haben es in der ganzen Welt zu einer Berühmtheit gebracht, abgesehen die trefflichen Geiger und Tamborschläger in der Musiktheorie nicht weit zu kommen pflegen. Ein Zigeuner, der Noten lesen kann, zählt zu den Leuchten seines Standes, und die besten braunen Geiger von Budapest spielen, ohne von der Theorie auch nur eine dunkle Ahnung zu haben. Das merkwürdige musikalische Gefühl, welches in den Wirken fließt, ein wunderbares feines Gehör erlöst ihnen, was an Erziehung ihnen fehlt. Einen hübschen Beweis dafür liefert eine Geschichte, die neuerdings aus Temesvar erzählt wird. Dieselben hätten gar zu gerne die Temesvarer mit den Weisen der Operette „Subanz“ bekannt gemacht, und der „Primas“ ging in die Musikalienhandlung, wo jedoch zufällig kein Exemplar vorrätig war. Auf das Drängen des Zigeuners sagte der Händler zu, die Noten bestellen zu wollen, und der Primas kam noch ein Duzendmal anfragen, ob die Sendung aus Budapest noch immer nicht eingetroffen sei. Endlich war der „Subanz“ da, und der Zigeuner nahm das Heft zur Hand, blätterte ein wenig in demselben und prüf leise ein paar Melodien vor sich hin. Als dann legte er die Noten nieder und sagte, er werde mit der ganzen Capelle wiederkommen, da jedes Mitglied derselben zum Kaufpreise beitragen müsse. Und richtig am Nachmittag rückte die ganze Horde an, mit Geigen, Viola, Cello, Tambal, Flöte, Clarinet und Contrabass. Der Primas bat um das Heft, da seine Leute doch nicht die Rage im Sad kaufen könnten, und mit Zustimmung des Händlers begann der Primas, der natürlich — eine Ausnahme — des Notenlesens kundig ist, seiner Gesellschaft das ganze Stück stehend vom Blatte wegzuspielen. Die braunen Gesellen horchten hoch auf, fielen mit ihren Instrumenten zuweilen ein, und als das Stück zu Ende war, erklärten sie unter furchtbarem Lärm, daß sie solchen Schund nicht kaufen wollten. Der Musikalienhändler widersprach heftig, da er ja die Noten auf Bestellung hatte kommen lassen, allein der Primas antwortete bedauernd die Nachsicht, und im Nu war die Bande draußen. Der Händler blickte ihnen während nach; eine Stunde später aber dachte er nicht mehr an die Sache, zumal es sich um einen geringfügigen Betrag handelte. Abends ging er in's „Hotel Kronprinz“ zum Nachtmahl. Der Speisesaal war dicht besetzt, und unser Mann fand nur in einer Ecke ein Plätzchen. Da plötzlich schlug eine Introduction an sein Ohr. Er horcht hoch auf, und richtig — die Zigeuner-Capelle beginnt den „Subanz“ zu spielen, feurig, voll Schwung und ohne den geringsten Fehler. Der gedrehte Verleger machte gute Miene zu dem guten Spiel und heute laßt ganz Temesvar über den Strich.

**\* Ueber einen Empfangsabend bei Edison** schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus London: Einer freundlichen Einladung folgte leidend, den berühmten amerikanischen Erfinder zu besuchen, begab ich mich gestern Abend nach dem malerisch gelegenen Landhaus des Obersten Gouraud, wo die neuesten Erfindungen Edison's den Vertretern der Londoner Presse und sonstigen Gästen vorgeführt werden sollten. Außer den Vertretern der Presse waren in dem geschmackvoll möblirten Salon und in der Bibliothek des Obersten viele wissenschaftliche Größen versammelt, um das scheinbar einfache Instrument, das auf einem mit dem Sternennbanner geschmückten Tische stand, die aus Amerika eingefahrenen Mittheilungen und Briefe durch eine trichterartige Vorrichtung lauter Stimme verlagern zu hören. Die Leser sind wohl mit Edison's Phonograph genügend bekannt, so daß eine eingehende Beschreibung überflüssig ist. Natürlich waren alle gespannt, Edison's ipsissima verba zu hören; das geschah in der Form einer grüßenden Ansrede; dann gab es einen humoristischen Gesang, Panteer Doodle oder etwas Derartiges, ein Recitat von Edison u. dgl. m. Das Interessanteste war wohl ein Solo „La Bello Sissouse“, ein Vortrag, den die pfiffige Primadonna, Frau Shaw, vor, der Himmel weiß, wie vielen Wochen, in Amerika mit Pianobegleitung zum Besten gegeben, schallte hier wieder aus dem Trichter hervor, sogar das Piano war ganz deutlich vernehmbar. Dann ersuchte der Oberst die anwesenden Journalisten, je eine Vorschau nach den Staaten an Edison zu senden, der auf seinem Landstitz Westalla House das seltsame Vergnügen haben wird, die Presse zu ihm sprechen zu hören; als der einzig anwesende Vertreter der deutschen Presse sprach ich Edison im Namen der legeren meine Bewunderung für die wunderbare Erfindung aus, die er uns vorgewiesen, und grüßte auch seinen Famulus Ott, einen Deutschen. Mit der zwanglosen Höflichkeit, die dem reichen Amerikaner (oder besser französischen Amerikaner) eigen ist, wurden uns alle wünschbaren Erklärungen des Instruments gegeben. Ueber einen Punkt jedoch konnte ich Auskunft keine erlangen — den commercialen Werth der Erfindung für die, in ihrer vollendeten Gestalt, ein Syndicat 200,000 Hfr. gezahlt haben soll. Doch wird die Zukunft über diesen Punkt Aufklärung geben.

**\* Fräulein Comeralda, eine Thierbändigerin**, verschaffte einer in New-Brighton bei Liverpool zur Schau gestellten Menagerie immer neue Reclame. Als sie, wie früher berichtet worden ist, kürzlich eine Vorstellung mit Schlangen gab, die sich ihr um Beine, Körper, Arme und Hals wickelten, wurde sie von einer großen Brillenschlange so heftig am Arm und an der Stirne gebissen, daß Blut herausgespritzte und die Wunden geätzt werden mußten. Diese können jedoch nicht gefährlich gewesen sein, denn Tags darauf ließ sie schon wieder fünf Löwen im Löwenkäfig durch Reifen springen und andere Kunststücke machen, ohne von ihrem Abenteuer vom Tage vorher besonders angegriffen zu erscheinen. Anfangs ging Alles



gut; als sie aber am Schluss der Vorstellung einem Löwen einen Revolver ins Gesicht abfeuerte, sprang das Thier auf sie zu und brachte ihr mit einer Tasse eine leichte Wunde an der Hand bei, wurde aber von einem Wärter mit der Peitsche zurückgetrieben, so daß die junge Dame Zeit hatte, den Käfig zu verlassen, ohne daß ihr ein weiterer Unfall zuzufallen. Unter dem Publikum herrschte an beiden Abenden eine große Aufregung.

\* **Humoristisches. Touristisches.** „Fährer, was bedeutet diese Warnungstafel, hier ist ja ein ganz ungefährliches Terrain?“ — Ja wissen Sie, es ist wegen dem: vor a zwanzig Jahren ist a Fremder da auf dem Platz vom Blitz derichlagen worden.“ — Ungarische Justiz Ehrlichkeit: „Was is, Janos, hat Kerl eingestanden, Schwajn gestohlen zu haben?“ — Pandur: „Noch nicht ganz! Hab' ihm bisher sieben Rippen gebrochen, gesteht aber erst ajn, halbe Sau gekostet zu haben.“

### Neueste Nachrichten.

\* **Berlin, 22. Aug.** Der italienische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf de Launay, ist in Folge Einladung des Fürsten Bismarck heute früh nach Friedrichsruh abgereist.

\* **Friedrichsruh, 22. Aug.** Der italienische Botschafter in Berlin, Graf de Launay, trifft heute in Folge einer Einladung des Fürsten Bismarck hier ein. In der Begleitung des italienischen Minister-Präsidenten Crispi befinden sich ein Sections-Chef des italienischen Auswärtigen Amtes und der Secretär des Präsidenten des Ministerraths.

\* **Wien, 22. Aug.** Graf Wilhelm Kaunitz, einziger Sohn des reichbegüterten Herrenhausmitgliedes und Majorscherrn Grafen Albrecht Kaunitz, stürzte gestern in Pauerbach vom Kautschier; er war vom Herzschlag getroffen und sofort todt. Graf Wilhelm war Mitgl. bei der österreichischen Botschaft in London. Vor einem Jahre hatte er eine Dame der Pariser Halbwelt, Madame Clomeau, nach Wien gebracht; nachdem er mehr als eine halbe Million Franken mit ihr ausgegeben, verhängte sein Vater Curatel über ihn. Madame Clomeau wurde irrthümlich nach Paris überführt. Nach dem Tode dieses einzigen Erben übergeht das Majorat auf eine Seitenlinie, den junggeheirten Abgeordneten Grafen Wenzel Kaunitz. (Fr. Stg.)

\* **Peß, 22. Aug.** Unterrichts-Minister Tresort ist heute Nachmittag gestorben.

\* **Paris, 22. Aug.** Bisher ist nur eine boulangistische Kundgebung vorgetommen, im Generalkath von Jüe et Vilaine. Die Conservativen brachten einen Antrag auf Auflösung der Kammer und Wahl einer Constituante ein. Sie wurden unterstützt von den Boulangisten, dem Maire von Rennes, dem ehemaligen Senator Sebastard und dem Abgeordneten Leherisse. Nach einem heftigen Wortwechsel wurde der Antrag durch Vorfrage mit Stimmengleichheit abgelehnt. Ein Antrag auf Verbannung Boulangers wurde von dem Generalkath von Nisne gleichfalls verworfen. (F. S.)

\* **Haug, 22. Aug.** Das Befinden des Königs hat sich im Allgemeinen etwas gebessert; das Fieber hat sich vermindert, der Husten hat noch nicht aufgehört.

\* **London, 22. Aug.** Die „Times“ erörtert die Bedeutung der Zusammenkunft des italienischen Minister-Präsidenten Crispi mit dem Fürsten Bismarck und sieht darin die erneuerte Versicherung der Befestigung des Bündnisses der europäischen Centralmächte, dessen Fortbestand eine hauptsächlichliche Bürgschaft des europäischen Friedens gewähre.

\* **Athen, 22. Aug.** Paparigopoulos, Gesandter in Rom, wurde beauftragt, Crispi eine Note zu überreichen, worin die Behauptungen Italiens bezüglich der angeblichen Widersprüche Griechenlands in Betreff der Massanafrage zurückgewiesen werden. Der Gesandte wurde ferner beauftragt, bestimmt zu erklären, Griechenland habe niemals weder die Ansichten Italiens über die Capitulationen getheilt, noch den Griechen befohlen, die Municipalsteuern zu bezahlen. Entsprechende Mittheilungen sollen dem hiesigen italienischen Gesandten Gedeoniti gemacht werden.

\* **Washington, 22. Aug.** Der Senat lehnte mit drei Stimmen Majorität die Ratification des amerikanisch-canadischen Fischerei-Vertrages ab.

\* **Rheinwasser-Wärme** vom 22. August. Im Schiersteiner Hafen 16, im Strom 15 Grad Reaumur.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Stg.“) Angekommen in New-York D. „La Champagne“ von Havre, D. „Egyptian Monarch“ von London und D. „Devenia“ von Glasgow; in Philadelphia D. „Brit. King“ von Liverpool; in Mobile D. „Ethiopia“ von New-York.

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. August. 131. Vorstellung.

Zweite Gastdarstellung des kgl. Württembergischen Hof-Schauspielers Herrn August Junkermann aus Stuttgart.

Zum Erstenmale:

### Ein Sträußchen aus Frh Reuter's Garten.

Anthologie mit lebenden Bildern aus Frh Reuter's Werken.

Arrangirt von A. Junkermann.

I. Abtheilung: Recitation in allgemein verständlicher Mundart von A. Junkermann.

- 1) Sanne Käse: Sanne Käse's Abschied.
- 2) Al mine Stromtid: a. Onkel Bräsig beim Einzug Alzel von Rombow's auf Wimpelbogen; b. Onkel Bräsig in Kaufmann Kurz Laden.

II. Abtheilung: Recitation mit lebenden Bildern aus Frh Reuter's „Länschen und Niemeis“. Arrangirt von A. Junkermann.

1. Bild: Großmutter, bei is do!

Personen:

Großmutter . . . . . Fr. Saintgoussin.  
Ihr Tochterkind . . . . . Fr. Fuchs.  
Ein Landbriefträger . . . . . Herr Schneider.

2. Bild: Was wußt de Alze!

Personen:

Die Hausfrau Fr. Goin. . . . . Fr. Stengel.  
Ein Singer . . . . . Herr Dornowah. . . . . Fr. Stule.

3. Bild: Was stik de Kautschier verlegt.

Personen:

Der Herr . . . . . Herr Kallig. . . . . Fr. Köppe.  
Schulien-Jochen . . . . . Herr Geisenhofer. . . . . Fr. Homing.  
N. Rohmann.

4. Bild: De blinde Schusterjung.

Personen:

Der Meister . . . . . Herr Berg. . . . . Der Lehrjunge F. Wymus.  
Die Meisterin . . . . . Frau Baumann.

### Die Genien der Kunst.

Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo, ausgeführt vom gesamten Ballet-Perfomale.

### Du drögst de Vann weg.

(Du trägst die Vonne weg.)

Schwank in 1 Akt nach Frh Reuter's gleichnamigem Gedichte von A. Junkermann.

Personen:

Krischan Hant, Schustermeister . . . . . \*  
Gorlin, geb. Brümmer, seine Frau . . . . . Fr. Buge.  
Hanning, ihre Schwester, Kammerjungfer . . . . . Fr. Lipsi.  
Carl Saderling, Erzieher . . . . . Herr Berthe.  
Johann, Kammerdiener . . . . . Herr Holland.  
Frohlich, Geschäftsfreisender . . . . . Herr Neumann.  
Ein Mädchen . . . . . Fr. Hempel.  
\* \* \* Krischan Hant . . . . . Herr August Junkermann.

### Schah-Walzer.

Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo. Musik von J. Strauß.

### Vorkommende Tänzer:

- 1) „Schah-Walzer“, getanzt vom Corps de ballet.
- 2) „Pas de deux“, getanzt von B. v. Kornakki und Fr. Schrader.
- 3) „Cypres-Polka“, ausgeführt vom gesamten Ballet-Perfomale.

### Jochen Pöfel, wat büß Du vör'n Esel.

Schwank in 1 Aufzuge nach dem gleichnamigen Gedicht von Frh Reuter. Für die Bühne bearbeitet von A. Junkermann.

Personen:

von Degen, Premierlieutenant . . . . . Herr Reubte.  
Frida von Degen, seine Tante . . . . . Fr. Widmann.  
Emilie von Rohrbed . . . . . Fr. Buge.  
Fr. Jank, Wirthschafterin } bei Lieutenant . . . . . Frau Rathmann.  
Jochen Pöfel, Barthe } von Degen . . . . . \*  
Minna, Kammermädchen bei Fr. von Rohrbed . . . . . Fr. Weiler.  
Eine Ordnonanz . . . . . Herr Bräning.  
Ort der Handlung: Himmer bei Lieutenant von Degen.  
Zeit: Die Gegenwart.

\* \* \* Jochen Pöfel . . . . . Herr August Junkermann.

Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 25. August:

Dritte und vorletzte Gastdarstellung des königlich Württembergischen Hof-Schauspielers Herrn August Junkermann aus Stuttgart.



